



GOTT, GÖTTER, RELIGION – GOTTESBILDER

2. MOSE 3,13-14:

Mose sagte zu Gott: „Wenn ich nun zu den Leuten von Israel komme und zu ihnen sage: ‚Der Gott eurer Vorfahren hat mich zu euch geschickt‘, und sie mich dann fragen: ‚Wie ist sein Name?‘ – was soll ich ihnen sagen?“

Gott antwortete: „Ich bin da“, und er fügte hinzu: „Sag zum Volk Israel: ‚Der Ich-bin-da hat mich zu euch geschickt.‘“

2. MOSE 20,18.21:

Als das ganze Volk erlebte, wie es blitzte und donnerte, Posaunenschall ertönte und der Berg rauchte, bekam es große Angst und blieb zitternd in weiter Ferne stehen ... Das Volk blieb also in der Ferne stehen. Mose aber näherte sich der dunklen Wolke, in der Gott war.

1. CHRONIK 13,10:

Da wurde der Herr zornig auf Usa, weil er die Lade angefasst hatte, und ließ ihn auf der Stelle sterben.

PSALM 23,1.2:

Der Herr ist mein Hirt; darum leide ich keine Not.

Er bringt mich auf saftige Weiden, lässt mich ruhen am frischen Wasser.

PSALM 91,1.2:

Wer unter dem Schutz des höchsten Gottes lebt, darf ruhen bei ihm, der alle Macht hat.

Er sagt zum Herrn: „Du bist meine Zuflucht, bei dir bin ich sicher wie in einer Burg. Mein Gott, ich vertraue dir!“

HESEKIEL 25,14:

»Dieses Strafgericht vollstrecke ich an ihnen durch mein Volk Israel. Sie sollen durch die Leute von Israel meinen ganzen Zorn zu spüren bekommen. Sie sollen erkennen, dass ich an ihnen Rache nehme!« Das sagt der Herr, der mächtige Gott.

LUKAS 15,18-20:

(Der verlorene Sohn sprach zu sich selbst): „Ich will zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich bin vor Gott und vor dir schuldig geworden; ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. Nimm mich als einen deiner Arbeiter in Dienst!“

So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater. Er war noch ein gutes Stück vom Haus entfernt, da sah ihn schon sein Vater kommen, und das Mitleid ergriff ihn. Er lief ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und überhäufte ihn mit Küssen.

1. JOHANNES 4,7-8:

Ihr Lieben, wir wollen einander lieben, denn die Liebe kommt von Gott! Wer liebt, hat Gott zum Vater und kennt ihn. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe.

DAS VERSTÄNDNIS VON GOTT IM ISLAM

Koran, Sure 112:

Spruch: „Er ist Allah, ein Einziger, Allah, der Absolute. Er zeugt nicht und ist nicht gezeugt worden, und Ihm ebenbürtig ist keiner.“

Was in dieser Sure beschrieben wird, ist die Grundlage des islamischen Gottesbildes. Der Islam vertritt einen uneingeschränkten Monotheismus. Das bedeutet, dass Muslime davon überzeugt sind, dass es nur einen einzigen Gott gibt, und nur er darf angebetet werden. Dabei ist auch wichtig, die Einheit Gottes zu bezeugen.

Aus dieser Überzeugung erwächst der grundsätzliche Unterschied zwischen Allah als Schöpfer und der Schöpfung. Allah hat alles geschaffen: den Himmel, den Mond, die Natur, die Schönheit, den menschlichen Geist, das Leben und den Tod. Die Schöpfung selbst weist nur auf ihren Schöpfer hin. Es wäre absolut undenkbar, ja, es ist sogar verboten, Allah mit etwas, das er geschaffen hat, gleichzusetzen. Weil er allmächtig und allwissend ist, steht er über jeglicher Unvollkommenheit. Auch wenn Gott im Islam als vollkommen angesehen wird, beschreiben Muslime ihn doch als vollkommen gütig und vollkommen mitleidsvoll. Auch, wenn Gott also ganz und gar anders ist als seine Schöpfung, kann man doch davon sprechen, dass sich Gott seiner Schöpfung zuwendet, d.h. auch uns Menschen.

Für das Gottesbild im Islam ist es unabänderlich, dass Allah ewig ist. Er ist schon immer da gewesen. Allah ist nicht auf irgendeine Art und Weise entstanden, schon gar nicht gezeugt. Er selbst hat auch keine Kinder, keinen Sohn und keine Tochter. Deswegen weist der Islam auch das Konzept eines Gottes, der als Mensch auf die Welt kam, zurück. Denn jedes Lebewesen macht Fehler, Gott aber ist absolut fehlerlos.

Die Schlussfolgerung ist, dass der Mensch nicht als Ebenbild Gottes geschaffen worden sein kann. Das Bild von Gott als Vater ist dem Islam fremd. Jesus kann deswegen auch nicht der Sohn Gottes sein. Jesus ist im Islam einer der Gesandten und Propheten der Kinder Israels. In dieser Funktion wird Jesus sehr verehrt und geachtet. So wie Christen Gott verstehen (Trinität = Gott als Vater, Gott als Sohn und Gott als Heiliger Geist) steht für die Muslime im Widerspruch zur Einheit Gottes. Dass Gott selbst in Jesus Christus Mensch geworden ist, damit wir Gott erkennen können, lehnen Muslime ab.

Gotteserkenntnis erhält ein Muslim dadurch, indem in vorgeschriebener Weise gebetet, gefastet, gespendet, die Pilgerfahrt unternommen wird und gute Taten vollbracht werden. Den Glauben praktisch zu gestalten reinigt die Seele des Gläubigen und lässt ihn oder sie vor Allah bestehen.

DAS VERSTÄNDNIS VON GOTT IM JUDENTUM

Juden glauben, dass es nur einen einzigen Gott gibt. Das bekennen sie in ihrem Glaubensbekenntnis. Es steht in der Bibel im Alten Testament. In 5. Mose 6,4-5 steht das sogenannte „Schema Israel“ (übersetzt heißt das: „Höre Israel“): „Höre, Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein! Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.“

Das Judentum gehört deswegen auch zu den sogenannten „monotheistischen Religionen“ (Glaube an einen einzigen Gott). Sie sind davon überzeugt, dass Gott das gesamte Universum auf den Menschen hin geschaffen hat. Er selbst war schon immer da und lenkt mit seiner Macht und großen Güte die Welt. Weil er der Schöpfer ist, kennt Gott die Geheimnisse der Menschen. Je nachdem wie die Menschen leben, belohnt und bestraft er sie.

Die Beziehung zwischen Gott und dem Volk Israel ist besonders, da es das auserwählte Volk ist. An ihrer Geschichte offenbart sich Gottes Handeln und sie sollen gleichzeitig „Licht für die Welt“ (Jesaja) sein. Schon ganz zu Beginn finden wir die Erzählung von dem Bundschluss Gottes mit Abraham, dem Urvater des jüdischen Volkes.

Aus Respekt machen sich Juden kein Bild von Gott. Das „Bilderverbot“, das in den Zehn Geboten zu finden ist, nehmen sie sehr ernst.

Der Name Gottes lautet JHWH oder Jahwe. Übersetzt bedeutet das: „Ich werde sein, der ich sein werde.“ Gläubige rechnen mit dem Gott, der für sie da ist, durch alle Zeiten hindurch. Weil Juden eine enorme Ehrfurcht vor Gott haben, sprechen sie den Namen Jahwe nicht aus. Sie sagen stattdessen „der Ewige“ oder „Adonai“ (das heißt mein Herr). In der hebräischen Bibel finden wir noch viele andere Namen für Gott. Diese Namen beschreiben, wie der Mensch Gott erleben kann. Manchmal wird der Gott der Juden auch „Elohim“ genannt. Das bedeutet einfach Gott.

Strenge Juden (Orthodoxe Juden / Rechtgläubige Juden) sehen in Jesus einen Abtrünnigen, einen Feind des jüdischen Volkes, den Gründer einer neuen Religion, die über viele Generationen viel Not und grausame Verfolgung über das jüdische Volk gebracht hat.

Weniger strengreligiöse Juden sehen Jesus als bedeutsamen Rabbi (Lehrer) an. Vieles, was er gesagt hat, wurde aber von seinen Nachfolgern offenbar missverstanden oder bewusst falsch dargestellt. Jesus mag weise und mutig gewesen sein und eine tolle Botschaft gehabt haben, die sich gegen die Tyrannei Roms richtete, aber als „Erretter“, so wie ihn die Christen sehen, können Juden ihn nicht verstehen.

DIE GOTTESVORSTELLUNG IM CHRISTENTUM

Da der christliche Glaube seine Wurzeln im Judentum hat, gründet er – ebenso wie das Judentum (oder der Islam) – auf der Vorstellung, dass es nur einen Gott gibt. Dieser eine Gott zeigt sich aber für Christen in dreifacher Gestalt. In der Bibel nehmen wir Gott als Vater, als Sohn und als Heiligen Geist wahr.

Diese Vorstellung, Gott als Einheit zu denken, die sich uns aber in dreifacher Gestalt zeigt, unterscheidet das Christentum von den anderen monotheistischen Religionen, so dass es durchaus zu dem Vorwurf kommt, dass das Christentum an drei Götter glaube und nicht an einen. Die Christenheit bekennt aber gemeinsam den einen Gott, der sich als Vater, Sohn und Heiliger Geist offenbart, d.h. sich den Menschen auf diese Weise zu erkennen gibt und erfahrbar wird.

Dabei hängt alles an der Vorstellung beziehungsweise an dem Glauben, dass Jesus aus Nazareth nicht nur ein Mensch war, sondern der Messias, der Christus (hebräisch und griechisch für „Gesalbter Gottes“). Das hat man im 4. Jahrhundert auf die Formulierung gebracht: „Jesus Christus ist wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich.“ Die Gottesvorstellung der Christen hängt an Jesus von Nazareth, weil sie in seinem Tod und seiner Auferstehung die Erlösung zum ewigen Leben sehen. Das Neue Testament berichtet über Jesus als den Sohn Gottes und die Einheit, die zwischen Gott dem Vater und Gott dem Sohn besteht:

Das Markusevangelium beginnt mit den Worten: „In diesem Buch ist aufgeschrieben, wie die Gute Nachricht von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, ihren Anfang nahm.“ (Markus 1,1)

Jesus bezeugt es gegenüber seinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern selbst: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“ (Johannes 14,9) und „Der Vater und ich sind untrennbar eins“ (Johannes 10,30).

Aber auch die Menschen, die mit Jesus unterwegs waren, haben das erkannt. Petrus erwidert Jesus auf die Frage, wer er sei: „Du bist Christus, der versprochene Retter!“ (Markus 8,29) Sogar ein römischer Hauptmann erkennt Jesus als den Sohn Gottes, als er ihn am Kreuz sterben sieht: „Dieser Mensch war wirklich Gottes Sohn!“ (Markus 15,39)

Paulus schreibt dann schließlich im Römerbrief, dass Jesus der Sohn Gottes ist, weil er von den Toten wieder auferstanden ist. Denn durch die Auferstehung wird alles bestätigt, was Jesus gesagt, getan und verheißen hat. (Römer 1,4)

Jesus selbst hat seinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern den Heiligen Geist versprochen. Im Johannesevangelium wird er als Tröster und Beistand beschrieben. Christen verstehen den Heiligen Geist wie eine Art „Pfand“, das den Menschen versichert, dass sie zu Gott gehören: „So macht sein Geist uns im Innersten gewiss, dass wir Kinder Gottes sind.“ (Römer 8,16)

Weil die Bibel Gott als Vater, Sohn und Geist zeigt, glauben Christen an den einen Gott, der sich uns Menschen in dreifacher Gestalt zeigt. Deswegen ist das Glaubensbekenntnis aller Christen („Apostolisches Glaubensbekenntnis“ oder „Apostolikum“) auch in dieser Weise aufgebaut: „Ich glaube an Gott, den Vater ... Ich glaube an Jesus Christus, den eingeborenen Sohn, unseren Herrn ... Ich glaube an den Heiligen Geist.“

DAS GOTTESVERSTÄNDNIS IM BUDDHISMUS UND HINDUISMUS

BUDDHISMUS

Eine Religion, in der es keine Vorstellung von Gott gibt, klingt zunächst einmal seltsam. Wird doch der Begriff Religion oft damit verbunden, dass Menschen an einen Gott oder eine Gottheit glauben. Doch, wenn wir es genau nehmen ist der Buddhismus eine Lehre, die letztlich ganz ohne einen Gott auskommt. Der Buddhismus wird daher auch als „atheistisch“ (das bedeutet, dass sie sich auf keinen Gott bezieht) oder „frei von Gott“ bezeichnet. Aber auch im Buddhismus erscheinen „Götter“ oder „Gottheiten“ in Beschreibungen. Buddhisten glauben aber nicht an die Existenz von Götter, sondern benutzen diese Beschreibungen lediglich als Bilder für bestimmte Bewusstseinszustände. Buddha, auf den die Religion zurückgeführt wird, beansprucht für sich selbst keine Göttlichkeit. Er ist keine Erlösergestalt, kein Heiland, kein Gesandter Gottes oder Prophet. Eigentlich ist Buddha ein gewöhnlicher Mensch, der seine Einsichten anderen vermittelt hat. Deswegen wird im Buddhismus auch kein „Glaube“ (im Sinne eines „Für wahr Haltens“ oder als Vertrauen gegenüber einer Person/ Gottheit) gefordert. Es geht im Buddhismus alleine, um die eigene Einsicht, wie das Leben wirklich funktioniert.

Deswegen glauben Buddhisten auch nicht an den Gedanken einer „Schöpfung“. Die Welt und das ganze All sind durch eine dynamische, fortschreitende und sich selbst steuernde Entwicklung ohne göttlichen Eingriff entstanden.

Für die Erlösung aus allem Leid und den Übergang ins Nirvana ist jeder selbst verantwortlich.

HINDUISMUS

In kaum einer anderen Religion ist es so schwierig, ein Gottesbild zu definieren, wie im Hinduismus. Denn im Hinduismus gibt es ganz verschiedene Glaubensrichtungen. Die Frage nach dem einen Gottesbild kann deshalb nicht eindeutig beantwortet werden. Oft wird der Hinduismus als „Vielgötterglaube“ (Polytheismus) bezeichnet, denn es gibt eine ganze Anzahl von Göttinnen und Göttern, die verehrt werden.

Ein Gott und viele Götter zugleich

Ein Versuch, dies zu verstehen, gelingt darüber, dass viele Hindus in der Vielzahl der Götter und Göttinnen lediglich unterschiedliche Gesichter des Einen Gottes sehen, den sie „Brahman“ nennen. Er ist das Eine und Alles.

Die Göttin

Ein anderer Zugang ist, dass im Hinduismus die weibliche Gottheit eine große Rolle spielt. In der Göttin wird die Quelle des Lebens gesehen und viele Hindus verehren deswegen an erster Stelle Gott als Göttin (devi). Besonders in den ländlichen Gegenden Indiens begegnet diese Form des Hinduismus. So bezeichnen Inder*innen ihr Land nicht als „Vaterland“ sondern als „Mutterland“ (bharata mata). Die devi ist die Wurzel des Daseins. Durch sie wird alles lebendig, letztlich auch die „Form Gottes“, die nur eine „Geistkraft“ ist. Erst durch devi wird dieser Geist erfahrbar.



SEHR GUT - SCHÖPFUNG



Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war noch leer und öde, Dunkel bedeckte sie und wogendes Wasser, und über den Fluten schwebte Gottes Geist.

Da sprach Gott: „Licht entstehe!“, und das Licht strahlte auf. Und Gott sah das Licht an: Es war gut. Dann trennte Gott das Licht von der Dunkelheit und nannte das Licht Tag, die Dunkelheit Nacht.

Es wurde Abend und wieder Morgen: der erste Tag.

Dann sprach Gott: „Im Wasser soll ein Gewölbe entstehen, eine Scheidewand zwischen den Wassermassen!“ So geschah es: Gott machte ein Gewölbe und trennte so das Wasser unter dem Gewölbe von dem Wasser, das darüber war. Und Gott nannte das Gewölbe Himmel.

Es wurde Abend und wieder Morgen: der zweite Tag.

Dann sprach Gott: „Das Wasser unter dem Himmelsgewölbe soll sich alles an einer Stelle sammeln, damit das Land hervortritt.“ So geschah es. Und Gott nannte das Land Erde, die Sammlung des Wassers nannte er Meer. Und Gott sah das alles an: Es war gut. Dann sprach Gott: „Die Erde lasse frisches Grün aufsprießen, Pflanzen und Bäume von jeder Art, die Samen und samenhaltige Früchte tragen!“ So geschah es: Die Erde brachte frisches Grün hervor, Pflanzen jeder Art mit ihren Samen und alle Arten von Bäumen mit samenhaltigen Früchten. Und Gott sah das alles an: Es war gut.



SEHR GUT - SCHÖPFUNG



Es wurde Abend und wieder Morgen: der dritte Tag.

Dann sprach Gott: „Am Himmel sollen Lichter entstehen, die Tag und Nacht voneinander scheiden, leuchtende Zeichen, um die Zeiten zu bestimmen: Tage und Feste und Jahre. Sie sollen am Himmelsgewölbe leuchten, damit sie der Erde Licht geben.“ So geschah es: Gott machte zwei große Lichter, ein größeres, das den Tag beherrscht, und ein kleineres für die Nacht, dazu auch das ganze Heer der Sterne. Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe, damit sie der Erde Licht geben, den Tag und die Nacht regieren und Licht und Dunkelheit voneinander scheiden. Und Gott sah das alles an: Es war gut.

Es wurde Abend und wieder Morgen: der vierte Tag.

Dann sprach Gott: „Das Wasser soll von Leben wimmeln, und in der Luft sollen Vögel fliegen!“ So schuf Gott die Seeungeheuer und alle Arten von Wassertieren, ebenso jede Art von Vögeln und geflügelten Tieren. Und Gott sah das alles an: Es war gut. Und Gott segnete seine Geschöpfe und sagte: „Seid fruchtbar, vermehrt euch und füllt die Meere, und ihr Vögel, vermehrt euch auf der Erde!“

Es wurde Abend und wieder Morgen: der fünfte Tag.

Dann sprach Gott: „Die Erde soll Leben hervorbringen: alle Arten von Vieh und wilden Tieren und alles, was auf der Erde kriecht.“ So geschah es. Gott machte die wilden Tiere und das Vieh und alles, was auf dem Boden kriecht, alle die verschiedenen Arten. Und Gott sah das alles an: Es war gut.



SEHR GUT - SCHÖPFUNG



Dann sprach Gott: „Nun wollen wir Menschen machen, ein Abbild von uns, das uns ähnlich ist! Sie sollen Macht haben über die Fische im Meer, über die Vögel in der Luft, über das Vieh und alle Tiere auf der Erde und über alles, was auf dem Boden kriecht.“ So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, als Gottes Ebenbild schuf er sie und schuf sie als Mann und als Frau. Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: „Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz! Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an.“ Weiter sagte Gott zu den Menschen: „Als Nahrung gebe ich euch die Samen der Pflanzen und die Früchte, die an den Bäumen wachsen, überall auf der ganzen Erde. Den Landtieren aber und den Vögeln und allem, was auf dem Boden kriecht, allen Geschöpfen, die den Lebenshauch in sich tragen, weise ich Gräser und Blätter zur Nahrung zu.“ So geschah es. Und Gott sah alles an, was er geschaffen hatte, und sah: Es war alles sehr gut.

Es wurde Abend und wieder Morgen: der sechste Tag.

So entstanden Himmel und Erde mit allem, was lebt. Am siebten Tag hatte Gott sein Werk vollendet und ruhte von aller seiner Arbeit aus. Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn zu einem heiligen Tag, der ihm gehört, denn an diesem Tag ruhte Gott, nachdem er sein Schöpfungswerk vollbracht hatte.



**SEHR GUT -
SCHÖPFUNG**

Überschrift:

1. Tag

Was wurde geschaffen?

Was wurde getrennt?

Was wurde geschaffen?

Was wurde getrennt?

4. Tag

2. Tag

Was wurde geschaffen?

Was wurde getrennt?

Was wurde geschaffen?

Was wurde getrennt?

5. Tag

3. Tag

Was wurde geschaffen?

Was wurde getrennt?

Was wurde geschaffen?

Was wurde getrennt?

6. Tag

7. Tag



WE ARE FAMILY – ERZELTERNGESCHICHTEN

THEMEN, DIE DIE MENSCHEN IN DEN ERZELTERNGESCHICHTEN BEWEGT HABEN.

Text	Beschreibung	Thema
1. Mose 12,10-20	Abraham und sein Umgang mit seiner Frau Sara, die er kurzerhand als seine Schwester ausgibt (und zur Vergewaltigung freigibt), um nicht selbst bedroht zu werden.	Die eigene Angst, die letztlich negative Auswirkungen für andere Menschen hat.
1. Mose 16,1-16	Abraham und die Problematik der Halbschwister Ismael und Isaak, die unterschiedliche Mütter haben. Eine Familie mit mehreren Beteiligten birgt eigenes Konfliktpotential.	Patchworkfamilie.
1. Mose 24,1-10.54-67	Isaak und sein recht unselbständiges Leben.	Wie finde ich meine Identität?
1. Mose 25,27-34; 1. Mose 27,18-40	Isaak und der Segen für seine Söhne Esau und Jakob – Jakob das Schlitzohr und der übers Ohr gehauene Vater und Bruder.	Eifersucht, magische Segensgläubigkeit
1. Mose 32,2-33	Jakob, der Angst hat, seinem Bruder wieder zu begegnen.	Bewusstsein der eigenen Schuld und Angst vor den Konsequenzen.
1. Mose 29, 14b-30	Jakob und die Liebe zu Rahel.	Die große Familie, enorme Schwierigkeiten.
1. Mose 37,1-28	Jakob und die Ungleichbehandlung der Kinder. Er bevorzugt Josef. Dadurch fühlen sich alle anderen Geschwister zurückgesetzt.	Eifersucht und Zurücksetzung.



ECHE FREIHEIT – DIE ZEHN GEBOTE

GRUPPE 1:

**Lest den Bibeltext und macht euch zu den folgenden Fragen Gedanken.
Notiert euch eure Antworten!**

2. Mose 1,1-22

- a) Beschreibt in einem Satz, was das Volk Israel gerade erlebt!
- b) Nennt zwei Regeln im Text, die für die Israeliten gelten!
- c) Welcher Emoji würde zu diesen Regeln passen?
- d) Wer bestimmt in diesem Moment, was gut und was nicht gut ist?

GRUPPE 2:

**Lest den Bibeltext und macht euch zu den folgenden Fragen Gedanken.
Notiert euch eure Antworten!**

2. Mose 16,1-4 und 2. Mose 16, 13-26

- a) Beschreibt in einem Satz, was das Volk Israel gerade erlebt!
- b) Nennt zwei Regeln im Text, die für die Israeliten gelten!
- c) Welcher Emoji würde zu diesen Regeln passen?
- d) Wer bestimmt in diesem Moment, was gut und was nicht gut ist?



VERÄRGERT

ENTSPANNT

GELANGWEILT

ÄNGSTLICH

TRAURIG

VERLIEBT

FRÖHLICH

ALBERN



GLÜCKLICH

SAUER

UNSICHER

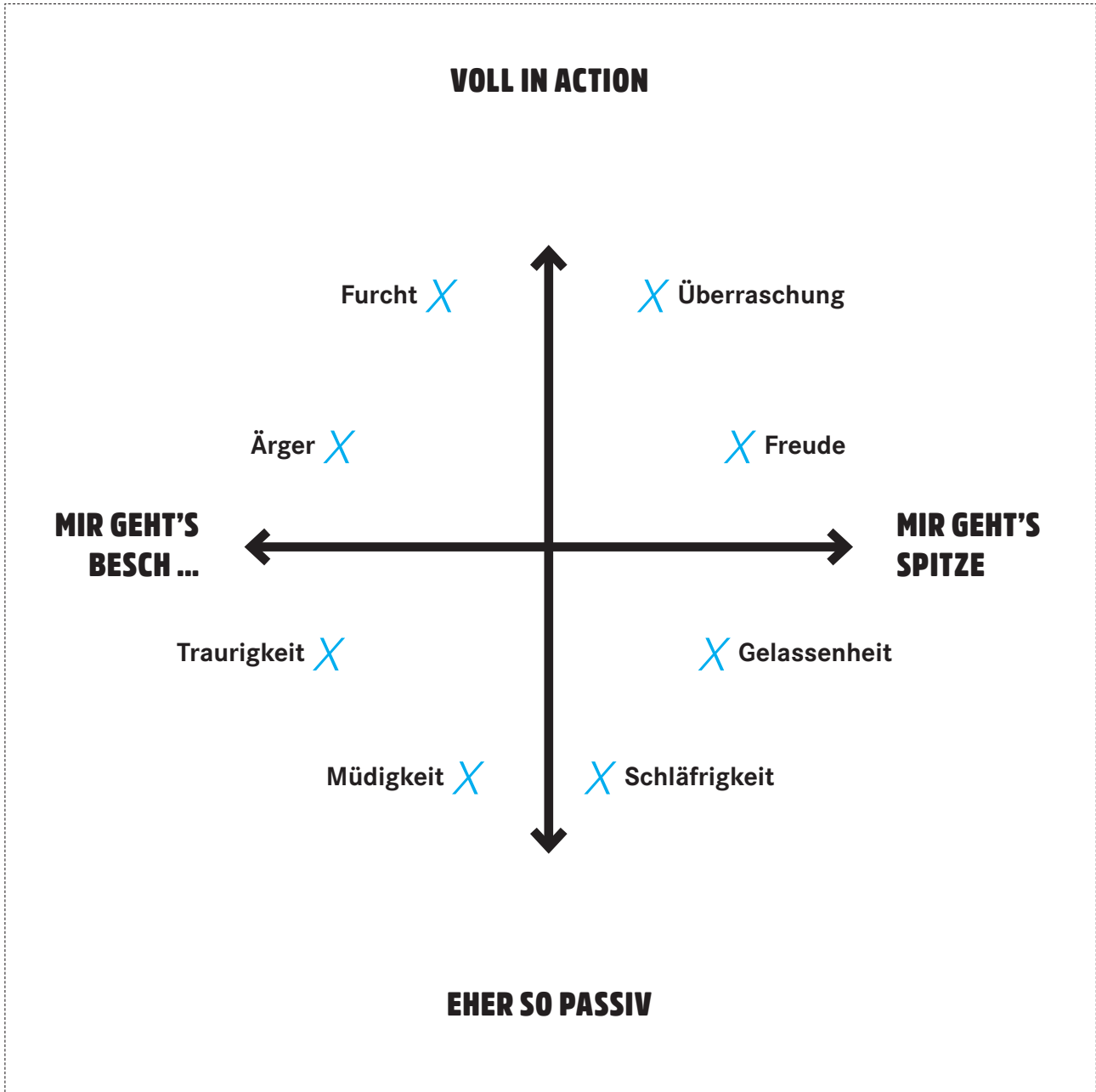
OHNMÄCHTIG

ZORNIG

NEIDISCH

VERLASSEN

EINSAM





STIMMUNGSVOLL – DAVID & PSALMEN

Auf dich, Herr, richte ich Herz und Sinn.
Dir, meinem Gott, vertraue ich;

enttäusche mich nicht!
Diesen Triumph dürfen meine Feinde nicht haben!

Herr, zeig mir den Weg, den ich gehen soll;
lass mich erkennen, was du von mir verlangst.

Die Angst presst mir das Herz zusammen.
Mach mich frei, nimm den Druck von mir!

Herr, ich rechne mit dir.

AUS PSALM 25



STIMMUNGSVOLL – DAVID & PSALMEN

Ich danke dir von ganzem Herzen;
Du hast dein Versprechen erfüllt,
ja, du hast noch viel mehr getan,
als wir von dir erwartet hatten!
Du hast mich erhört, als ich zu dir schrie;
du ermutigst mich zu den kühnsten Wünschen.

Er thront dort in höchster Höhe,
und trotzdem sieht er die Niedrigen
und kümmert sich um sie.
Herr, du wirst alles für mich tun,
deine Liebe hört niemals auf!
Vollende, was du angefangen hast!

AUS PSALM 138



STIMMUNGSVOLL – DAVID & PSALMEN

Gott, du bist reich an Liebe und Güte;
darum erbarme dich über mich,
vergib mir meine Verfehlungen!
Nimm meine ganze Schuld von mir,
wasche mich rein von meiner Sünde!
Ich weiß, ich habe Unrecht getan,
meine Fehler stehen mir immer vor Augen.
Gott, schaffe mich neu: Gib mir ein Herz,
das dir völlig gehört, und einen Geist,
der beständig zu dir hält.
Vertreibe mich nicht aus deiner Nähe,
entzieh mir nicht deinen Heiligen Geist!
Mach mich doch wieder froh durch deine Hilfe
und gib mir ein gehorsames Herz!
Tieropfer willst du nicht, ich würde sie dir gerne geben;
aus Brandopfern machst du dir nichts.
Aber wenn ein Mensch dir Herz und Geist hingibt,
wenn er mit sich am Ende ist und dir nicht mehr trotzt
– ein solches Opfer weist du nicht ab.

AUS PSALM 51



STIMMUNGSVOLL – DAVID & PSALMEN

Schütze mich, Gott! Ich vertraue dir.
Herr, was ich brauche, du teilst es mir zu;
du hältst mein Los in der Hand.
Ich preise den Herrn, der mir sagt, was ich tun soll;
Er steht mir zur Seite, ich fühle mich ganz sicher.
Darum bin ich voll Freude und Dank,
ich weiß mich beschützt und geborgen.
Du, Herr, wirst mich nicht der Totenwelt preisgeben!
Du wirst nicht zulassen, dass ich für immer im Grab
ende; denn ich halte in Treue zu dir!
Du führst mich den Weg zum Leben. In deiner Nähe
finde ich ungetrübte Freude; aus deiner Hand kommt
mir ewiges Glück.

AUS PSALM 16



STIMMUNGSVOLL – DAVID & PSALMEN

Warum bin ich so mutlos?
Muss ich denn verzweifeln?
Auf Gott will ich hoffen!
Ich weiß, ich werde ihn noch einmal preisen,
ihn, meinen Gott, der mir hilft.

AUS PSALM 42



STIMMUNGSVOLL – DAVID & PSALMEN

Von allen Seiten umgibst du mich,
ich bin ganz in deiner Hand.
Du hast mich geschaffen mit Leib und Geist,
mich zusammengefügt im Schoß meiner Mutter.
Ich war dir nicht verborgen,
als ich im Dunkeln Gestalt annahm,
tief unten im Mutterschoß der Erde.
Du sahst mich schon fertig,
als ich noch ungeformt war.
Im Voraus hast du alles aufgeschrieben;
jeder meiner Tage war schon vorgezeichnet,
noch ehe der erste begann.

AUS PSALM 139



GLAUBEN NEU ENTDECKEN – DAS BABYLONISCHE EXIL



Bisher kennst du den Sabbat als Ruhetag zur Ehre von JHWH. In dem fremden Land kennt man den Sabbat aber nicht. Was machst du, um JHWH zu ehren?

Bisher hast du niemals Schweinefleisch gegessen, weil das in den Reinheitsgeboten deines Volkes nicht vorgesehen war. Fleisch, das du dir leisten kannst, gibt es hier aber nur, wenn du das Schweinefleisch an den großen babylonischen Tempeln kaufst, das vorher einem der babylonischen Götter geopfert worden war. Was machst du?

Bisher war es dir verboten, Blutwurst zu essen. Das günstigste fleischliche Produkt in dem neuen Land ist aber Blutwurst. Was machst du?

Bisher hast du jedes Jahr mit deiner Familie Passah gefeiert und dich über die Befreiung aus der Gefangenschaft in Ägypten vor 400 Jahren gefreut. Jetzt feierst du mit deiner Familie Passah und dein Kind fragt dich „Warum feiern wir diese Befreiung, wenn wir jetzt wieder in der Gefangenschaft sind?“ Wie antwortest du ihm?

Bisher wurden in Israel nach 50 Jahren alle Schulden erlassen. In der neuen Heimat kennt man das aber nicht. Ein anderer Jude hat bei dir aber seit 49 Jahren und 11 Monaten Schulden. Wie gehst du damit um?

Bisher war JHWH der größte Gott, den du kanntest. Durch die Niederlage gegen die Babylonier hast du einige Zweifel an der Macht deines Gottes. Nun begegnest du den riesigen festlichen Umzügen zu Ehren der babylonischen Götter. Wie gehst du damit um?

Stellt euch vor, die Gemeinde ist abgebrannt? Wie feiern wir denn jetzt Gottesdienst?



SO GEHT'S NICHT WEITER - PROPHETEN



FRAGE 1:

Was gibt es über
die Person von Amos zu berichten?

FRAGE 2:

Durch welche Formulierung wird deutlich, dass der Prophet nicht in seinem eigenen
Namen spricht?

Findet heraus, wie Formulierungen in anderen Prophetenbüchern lauten?

FRAGE 3:

Über welche Themen hat Amos als Prophet zum Volk geredet?

(Amos 5,7-12; Amos 5,21-23; Amos 6,1-7)

FRAGE 4:

Was will Gott mit den Ankündigungen durch den Propheten beim Volk erreichen?

(Amos 5,13+14; Amos 5,24+25)

08
M1

**WAS DENKST DU? –
JESUSBILDER**



Photo: mauritius-images/ alamy



Photo: mauritius images / samson opus /alamy

**WAS DENKST DU? –
JESUSBILDER**



Offene Tür

Elena Schweitzer (shutterstock.com)



Notausgang

Alexandru Nika (shutterstock.com)

**WAS DENKST DU? –
JESUSBILDER**



Retterring

Ksander (shutterstock.com)



Fragezeichen

Anton Watman (shutterstock.com)

**WAS DENKST DU? –
JESUSBILDER**



Trösten

AppleZoomZoom (shutterstock.com)



Freundschaft

Rawpixel.com (shutterstock.com)

**WAS DENKST DU? –
JESUSBILDER**

Zusammenhalt



Held



WAS DENKST DU? – JESUSBILDER



Unterstützer

KieferPix (shutterstock.com)



Kraftwerk

Lee Yiu Tung (shutterstock.com)

**WAS DENKST DU? –
JESUSBILDER**



Sturm

solarseven (shutterstock.com)



Zweifel

Kues (shutterstock.com)

WAS DENKST DU? – JESUSBILDER



Angst

Zacarias Pereira da Mata (shutterstock.com)



Pflaster

Swapan Photography (shutterstock.com)

**WAS DENKST DU? –
JESUSBILDER**



Krone

tomertu (shutterstock.com)



WAS DENKST DU? – JESUSBILDER



MATTHÄUSEVANGELIUM

FRAGEN

- Wie viele Kapitel umfasst das Evangelium?
- Wie fängt das Evangelium an?
- Wie endet das Evangelium?
- Wie wird Jesus im Besonderen dargestellt? Was haben die Textstellen gemeinsam?

BIBELSTELLEN:

Textstellen: Mt 1,22-23; Mt 8,16-17; Mt 12,17-18; Mt 21,4-5

MARKUSEVANGELIUM

FRAGEN

- Wie viele Kapitel umfasst das Evangelium?
- Wie fängt das Evangelium an?
- Wie endet das Evangelium?
- Wie wird Jesus im Besonderen dargestellt? Was haben die Textstellen gemeinsam?

BIBELSTELLEN:

Textstellen: Mk 1,42-44; Mk 5,42-43; Mk 7,33-36; Mk 9,7-9

LUKASEVANGELIUM

FRAGEN

- Wie viele Kapitel umfasst das Evangelium?
- Wie fängt das Evangelium an?
- Wie endet das Evangelium?
- Wie wird Jesus im Besonderen dargestellt? Was haben die Textstellen gemeinsam?

BIBELSTELLEN:

Textstellen: Lk 14,1-6; Lk 14,21-24; Lk 15,1-2; Lk 19,7-10



WAS DENKST DU? – JESUSBILDER



JOHANNESVANGELIUM

FRAGEN

- Wie viele Kapitel umfasst das Evangelium?
- Wie fängt das Evangelium an?
- Wie endet das Evangelium?
- Wie wird Jesus im Besonderen dargestellt? Was haben die Textstellen gemeinsam?

BIBELSTELLEN:

Textstellen: Joh 8,12; Joh 10,11.14; Joh 14,6; Joh 15,1.5



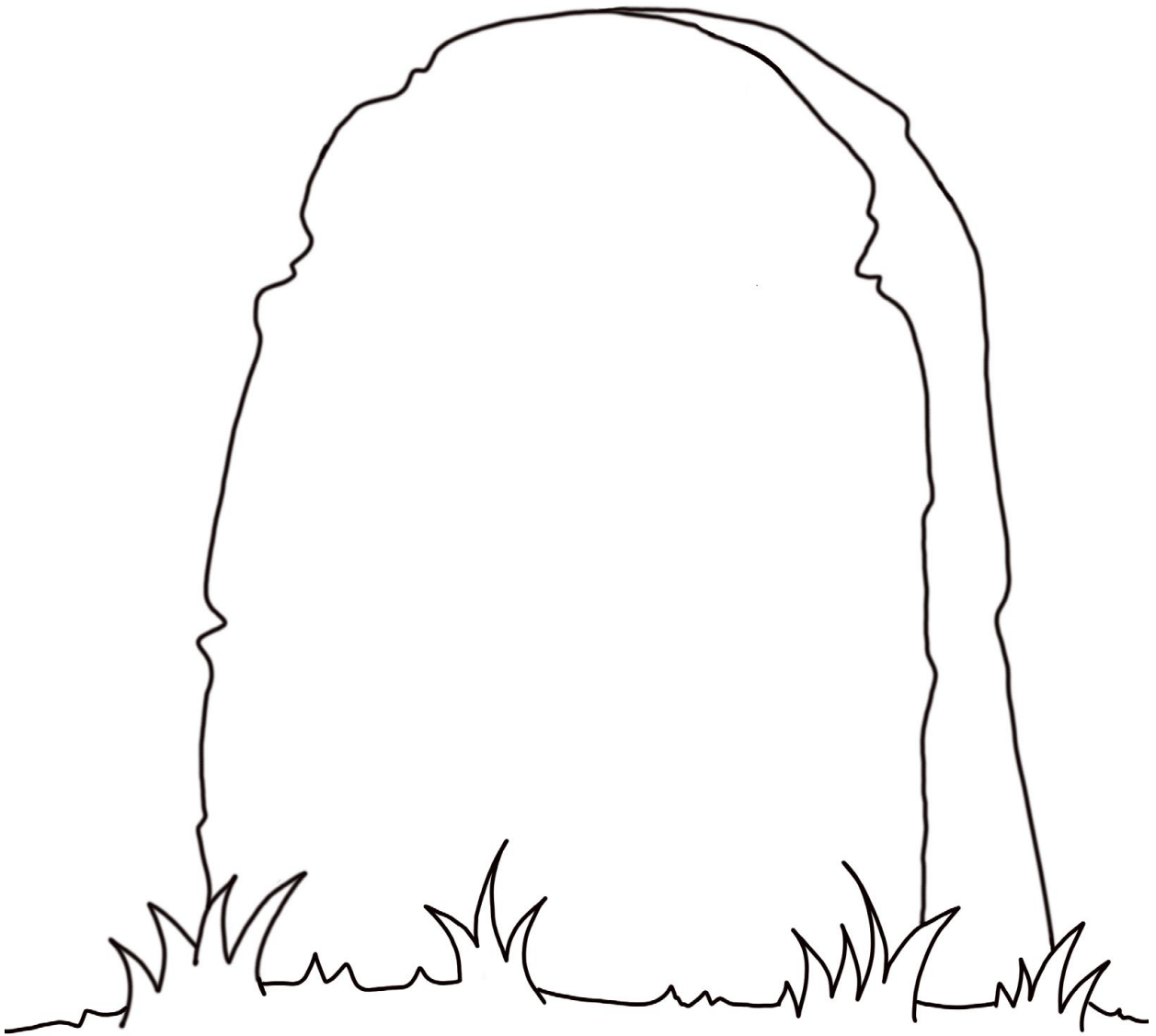
**WELTBEWEGER –
JESUS ALS VORBILD**



JOHANNES 3,16	MATTHÄUS 9,2-7
JOHANNES 6,5-13	MATTHÄUS 3,17
LUKAS 19,1-10	LUKAS 9,38-43
JOHANNES 9,1-11	LUKAS 8,22-25
JOHANNES 11,33-44	JOHANNES 1,1-14
JOHANNES 2,1-12	

10
M1

**UND DANN? –
TOD UND AUFERSTEHUNG**





UND DANN? – TOD UND AUFERSTEHUNG

1. Ihre Größe war Liebe. Ihre Stärke war Hilfe.
Ihre Fürsorge war Ihr Lebenswerk.
2. Ich wollte formen und schaffen.
Gott ließ meine Pläne zerschellen.
3. Herr, Dir in die Hände sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt.
4. Gott rief zur Ruh.
5. Glaubet an den Herrn, Euren Gott,
so werdet Ihr sicher sein.
6. Jesus lebt, mit ihm auch ich.
7. Liebe ist Leben.
8. Menschen, die wir lieben, ruhen nicht in der Erde,
sondern in unseren Herzen.
9. O Herr, lass uns im Himmel wiedersehen.
10. Schlaf in Ruh, Tränen der Liebe decken Dich zu.



UND DANN? – TOD UND AUFERSTEHUNG



1. Wenn ich über den Tod nachdenke, wovor habe ich Angst? Was sind meine Befürchtungen?

2. Wenn ich über die Auferstehung nachdenke, freue ich mich auf ... ?

1. Wenn ich über den Tod nachdenke, wovor habe ich Angst? Was sind meine Befürchtungen?

2. Wenn ich über die Auferstehung nachdenke, freue ich mich auf ... ?

1. Wenn ich über den Tod nachdenke, wovor habe ich Angst? Was sind meine Befürchtungen?

2. Wenn ich über die Auferstehung nachdenke, freue ich mich auf ... ?

1. Wenn ich über den Tod nachdenke, wovor habe ich Angst? Was sind meine Befürchtungen?

2. Wenn ich über die Auferstehung nachdenke, freue ich mich auf ... ?

STARTUP CHURCH – APOSTELGESCHICHTE



Kirche pompös



Kirche Berg

STARTUP CHURCH – APOSTELGESCHICHTE



Kirche am Meer

Martin M303 (shutterstock.com)



Lobpreis

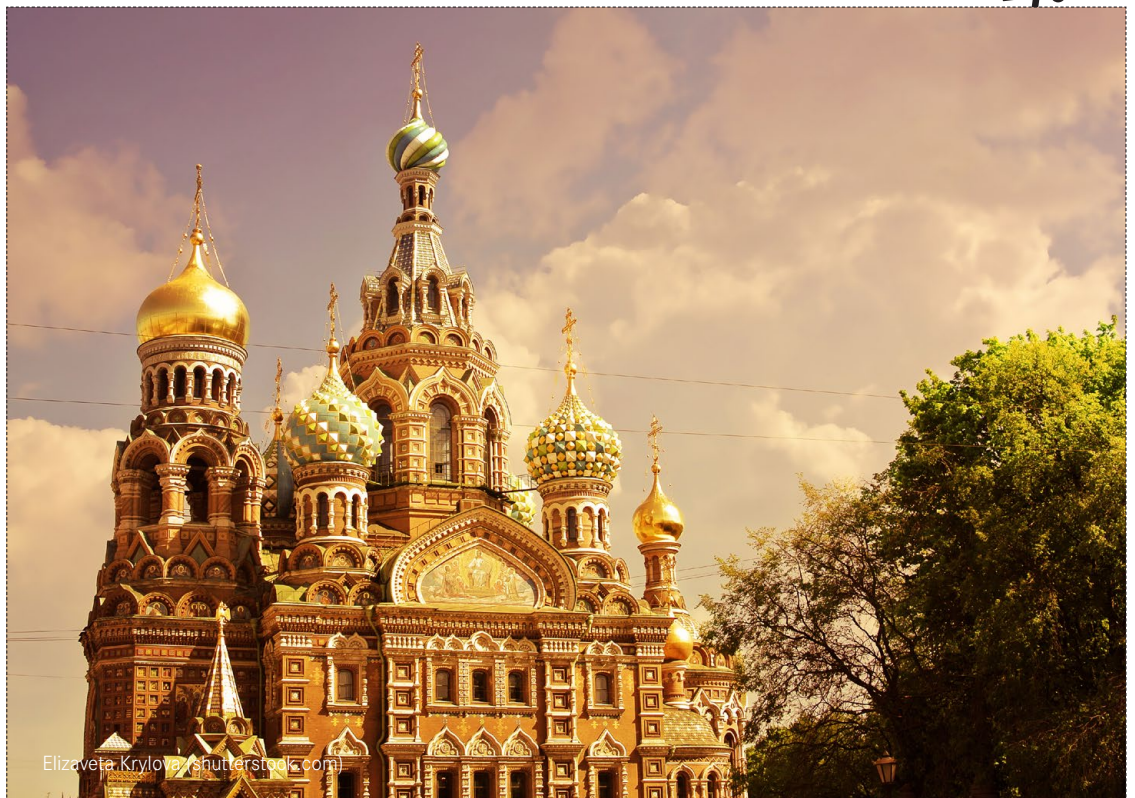
aradaphotography (shutterstock.com)

STARTUP CHURCH – APOSTELGESCHICHTE



Abendmahl

Jesus Cervantes (shutterstock.com)



Kirche Orthodox

Elizaveta Krylova (shutterstock.com)

**STARTUP CHURCH –
APOSTELGESCHICHTE**

Kirche Fußwaschung



Gino Santa Maria (shutterstock.com)



**STARTUP CHURCH –
APOSTELGESCHICHTE**



Jerusalem

Judäa

Samaritanien

Das Ende der Welt

RICHTIG ODER FALSCH?

MITARBEITERBLATT:

1. Paulus war

Missionar (x)
einer der 12 Jünger
Apostel (x)

2. Paulus war

Jude (x)
Christ (x)
[erst Jude, dann Christ]

3. Paulus war

Zimmermann
Zeltmacher (x)
Zoologe

**4. Paulus wurde
geboren in ...**

Tarsus (x)
Jerusalem
Bethlehem

5. Dank seiner Geburt war

Paulus auch ... Griechen
Römer (x)
Phönizier

**6. Paulus bekehrte sich bei
der Stadt ...**

Jerusalem
Damaskus (x)
Rom

7. Paulus schrieb ...

Briefe (x)
Psalmen
die Apostelgeschichte

**8. So viele Briefe von
Paulus sind im Neuen Testa-
ment enthalten:**

7 (x)
14
27

**9. Paulus unternahm
so viele große**

Missionsreisen:

3 (x)
5
8

**10. Als Paulus einmal predig-
te ...**

kippte einer vom Stuhl und
brach sich den Arm.
fiel einer aus dem Fenster und
starb. (x)
lachte jemand laut und ver-
schluckte sich.

**11. So viele Gebiete und
Städte besuchte Paulus
wahrscheinlich:**

14
20
27 (x)

12. Paulus war wichtig ...

dass er seinen Lebensunterhalt
selber verdiente. (x)
dass es immer große Kollekten
für ihn gab.
dass er eine bequeme Unter-
kunft hatte.

**13. Paulus wurde oft
kritisiert für ...**

seine schlechte Redeweise. (x)
seinen ausschweifenden
Lebensstil.
seinen extremen Körpergeruch.

**14. Paulus stritt sich
häufig mit ...**

Jesus
Petrus (x)
Barnabas

15. Paulus war vermutlich ...

sehr überzeugt von seiner
Meinung. (x)
sanft wie ein Lamm.
arrogant.

**16. Paulus schrieb in
seinen Briefen manchmal
sinngemäß ...**

„Ich bin der absolute Loser.“ (x)
Luther: „Denn ich bin der
geringste unter den Aposteln
[...]. 1. Kor. 15,9
„Ihr könnt echt froh sein, mich
zu kennen.“
„Ich bin so geil.“

**17. Paulus starb
vermutlich...**

98 n. Chr.
64 n. Chr. (x)
150 n. Chr.



1. PAULUS WAR ...

MISSIONAR

EINER DER ZWÖLF JÜNGER

APOSTEL



2. PAULUS WAR ...

JUDE

CHRIST



3. PAULUS WAR ...

ZIMMERMANN

ZELTMACHER

ZOOLOGE



4. PAULUS WURDE GEBOREN IN ...

TARSUS

JERUSALEM

BETHLEHEM



5. DANK SEINER GEBURT WAR PAULUS AUCH ...

GRIECHE

RÖMER

PHÖNIZIER



6. PAULUS BEKEHRTE SICH BEI DER STADT ...

JERUSALEM

DAMASKUS

ROM



7. PAULUS SCHRIEB ...

BRIEFE

PSALMEN

APOSTELGESCHICHTE



**8. SO VIELE BRIEFE
VON PAULUS SIND IM
NEUEN TESTAMENT
ENTHALTEN:**

7

14

27



9. PAULUS UNTERNAHM SO VIELE GROSSE MISSIONSREISEN:

3

5

8



10. ALS PAULUS EINMAL PREDIGTE ...

- KIPPT EINE R VOM STUHL
UND BRACH SICH DEN ARM.
- FIEL EINE R AUS DEM FENSTER
UND STARB.
- LACHTE JEMAND LAUT UND
VERSCHLUCKTE SICH.



**11. SO VIELE GEBIETE
UND STÄDTE
BESUCHTE PAULUS
WAHRSCHEINLICH:**

14

20

28



12. PAULUS WAR WICHTIG, ...

- DASS ER SEINEN LEBENS-
UNTERHALT SELBER VERDIENTE.
- DASS ES IMMER GROSSE
KOLLEKTEN FÜR IHN GAB.
- DASS ER EINE BEQUEME
UNTERKUNFT HATTE.



13. PAULUS WURDE OFT KRITISIERT FÜR ...

- SEINE SCHLECHTE REDEWEISE.
- SEINEN AUSSCHWEIFENDEN
LEBENSSTIL.
- EXTREMEN KÖRPERGERUCH.



14. PAULUS STRITT SICH HÄUFIG MIT ...

JESUS

PETRUS

BARNABAS



15. PAULUS WAR VERMUTLICH ...

- SEHR ÜBERZEUGT VON
SEINER MEINUNG.
- SANFT WIE EIN LAMM.
- ARROGANT.



16. PAULUS SCHRIEB IN SEINEN BRIEFEN MANCHMAL SINGEMÄSS ...

- „ICH BIN DER ABSOLUTE
LOSER.“
- „IHR KÖNNT ECHT FROH SEIN
MICH ZU KENNEN.“
- „ICH BIN SO GEIL.“



17. PAULUS STARB VERMUTLICH ...

- 98 N. CHR.
- 64 N. CHR.
- 150 N. CHR.



ICH BIN... – PAULUS

STATION 1: VOLL PEINLICH!

AUFGABE:

Schaut Euch die Fotos an.

- a) Schreibt auf das Flipchart, wie die Menschen sich fühlen.
- b) Schreibt in einer anderen Farbe, was einem alles peinlich sein kann.

Wenn schon Begriffe von einer vorherigen Gruppe da sind, ergänzt sie und unterstreicht, was ihr für besonders wichtig haltet.

BIBEL:

Lest Römer 1,16.

LAUFZETTEL

Aufgabe 1 + 2.

STATION 2: RICHTER, WAS SPRICHT ER?

AUFGABE 1:

- a) Eine Person ist der Richter. Die andere Person zieht eine „Sünde“ von Stapel A und bekennt sie dem Richter. Der Richter darf nun ein Urteil fällen. Was soll die Person für diese Sünde als Strafe bekommen oder was soll sie tun, um die schlechte Tat wieder gutzumachen? (Wiederholt dies zwei, drei Mal).
- b) Sprecht darüber, wie sich der „Verurteilte“ fühlt.

BIBEL:

Lest Römer 3,21-24.



**ICH BIN... –
PAULUS**

STATION 2: RICHTER, WAS SPRICHT ER?

AUFGABE 2:

Wiederholt das „Richterspiel“ mit den gleichen „Sünden“.

- a) Was würde Gott zu diesen Sünden sagen? Was wäre sein Urteil?
- b) Diskutiert: Wie findet ihr dieses Urteil? Wäre Euch das zu wenig?
- c) Zieht nun einen Zettel von Stapel B. Was ist an dieser „Sünde“ anders? Wie würde Gott hier urteilen?

LAUFZETTEL

Aufgabe 3 + 4.



**ICH BIN... –
PAULUS**

STATION 3: VERBUNDEN!

AUFGABE:

Nehmt Euch ein Tuch und bindet ein Bein an das Bein der anderen Person. Ihr seid nun fest miteinander verbunden. Bestimmt Person A und Person B.

Die Regel: Was Person A tut/bekommt, tut und bekommt auch Person B.

- a) Person A, geh und wasche dir die Hände.
- b) Person A, suche eine Person und bitte um ein Kompliment.
- c) Person A, geh zur Leiterin / zum Leiter und lasse dir etwas schenken.

Sprecht darüber: Wie war es für Person B mit A verbunden zu sein?

BIBEL:

Lest Römer 6,1-4 (-7).

LAUFZETTEL

Aufgabe 5 + 6



**ICH BIN... –
PAULUS**

STATION 4: TO-DO-LISTE

BIBEL:

Lest Römer 12,13-21.

AUFGABE:

- a) Lest den angegebenen Bibeltext und schreibt mindestens 4 Dinge auf das Poster, wie ein Christ leben soll.

- b) Das Motto in Vers 21 lautet: „Besiege das Böse durch das Gute.“ Fallen euch dazu Beispiele aus der Geschichte oder aus eurem Leben ein? Schreibt sie auf das Poster.

LAUFZETTEL

Aufgabe 7 + 8



**ICH BIN... –
PAULUS**

STATION 5: ICH LIEBE MICH!

BIBEL:

Lest Römer 13,8-10.

AUFGABE:

Auch Jesus hat schon davon gesprochen, dass die Kurzversion, wie man sich anderen gegenüber verhalten soll, so lautet: „Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.“ (Vergleiche Matthäus 22,39).

Aber was passiert, wenn ich mich gerade gar nicht so richtig liebe oder gut finde? Der arme Mitmensch ;-)

LAUFZETTEL

Aufgabe 9 + 10



ICH BIN... – PAULUS

LAUFZETTEL

STATION 1: VOLL PEINLICH!

1. Warum ist es Paulus nicht peinlich, das Evangelium weiterzusagen?

2. Stimmt du dem zu? Ist es dir peinlich, über den Glauben zu reden? Warum oder warum nicht?

STATION 2: RICHTER, WAS SPRICHT ER?

3. Was würde Gott (nach Römer 3,22) als „Richter“ zu den gezogenen Sünden sagen?

4. Wem vergibt Gott?

STATION 3: VERBUNDEN

5. Male ein bis drei kleine Zeichnungen davon, wie Paulus sich vorstellt, was in der Taufe mit dem Menschen passiert. (Zeichne gerne Strichmännchen, dies ist kein Kunstunterricht!)

**ICH BIN... –
PAULUS**

6. Kann diese Verbindung mit Jesus wieder aufgelöst werden?

STATION 4: TO-DO-LISTE

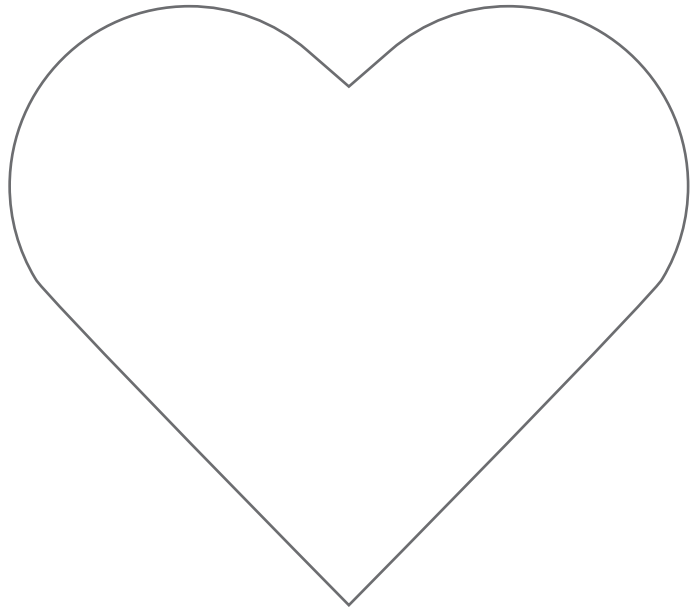
7. Welchen von diesen Verhaltensvorschlägen findest du am schwierigsten umzusetzen und warum?

8. Überlege dir eine Situation oder eine Person, in/mit der du Schwierigkeiten hast. Was willst du beim nächsten Mal anders machen?

STATION 5: ICH LIEBE MICH!

9. Schreibe mindestens fünf Dinge in das Herz, die du an dir magst.

10. Lass dir von deinem Teammitglied noch zwei Dinge sagen, die er oder sie an dir gut findet und schreibe sie dazu.



Schämen



Anatoliy Karlyuk (shutterstock.com)

Peinlich



Giulio_Fornasar (shutterstock.com)



<p style="text-align: right;">A</p> <p>Ich habe meine Mutter beleidigt.</p>	<p style="text-align: right;">A</p> <p>Ich habe meinen Eltern nicht geholfen, als sie mich darum gebeten haben.</p>
<p style="text-align: right;">A</p> <p>Ich habe meinen Bruder / meine Schwester verprügelt.</p>	<p style="text-align: right;">A</p> <p>Ich habe ein Geheimnis meiner Freundin weitergesagt.</p>
<p style="text-align: right;">A</p> <p>Ich habe meine Mutter belogen.</p>	<p style="text-align: right;">A</p> <p>Ich habe die Schule geschwänzt.</p>
<p style="text-align: right;">A</p> <p>Ich habe im Laden eine Tüte Bonbons mitgehen lassen.</p>	<p style="text-align: right;">A</p> <p>Ich habe heimlich Alkohol getrunken bis ich betrunken war.</p>
<p style="text-align: right;">A</p> <p>Ich habe heimlich geraucht.</p>	<p style="text-align: right;">A</p> <p>Ich habe mit meinem Vater gestritten und ihn beleidigt.</p>
<p style="text-align: right;">A</p> <p>Ich habe jemanden krankenhauserif geschlagen.</p>	<p style="text-align: right;">A</p> <p>Ich habe jemanden umgebracht.</p>



<p>B</p> <p>Ich kann mein Leben selbst in die Hand nehmen.</p>	<p>B</p> <p>Ich brauche Gott nicht.</p>
<p>B</p> <p>Gott ist mir egal.</p>	<p>B</p> <p>Gottes Meinung für mein Leben ist mir egal.</p>
<p>B</p> <p>Gott hat mich erschaffen, aber nun kann er gehen.</p>	<p>B</p> <p>Ich kümmere mich nur um mich, nicht um Gott.</p>

PAULUS NACH SEINER LEBENSWENDE

AUFGABE:

- a) Suche neun Begriffe, die das Leben von Paulus nach seiner Bekehrung beschreiben.
b) Füge die Begriffe unten in den Lückentext ein.

A K I H S A C H R I S T N G U
L M N E U E G E M E I N D E N
U G I F E A K E M O L U A J A
F L D Z U F J A N W H L I R Z
K I R C H E N G R Ü N D U N G
P Z I S I P L O C N I O B T P
M N L T O M S R V Y U R W L R
G Z E V A N G E L I U M E I E
D I O A P B L I M O K N A N D
T B R I E F E S D R T T S X I
F X V I Z L E E J E L H N X G
N K L E N J S N A G S D B O E
E I H R M E M I S S I O N P N

PAULUS _____

Paulus war nun _____ geworden.

Er gründete _____ und war viel auf

_____ um das _____ zu

_____.

Paulus ist heute noch wichtig wegen seiner _____en und weil seine

_____ in der Bibel stehen und wir sie immer noch lesen.

LÖSUNG

Paulus nach seiner Lebenswende

A K I H S A C H R I S T N G U
 L M N E U E G E M E I N D E N
 U G I F E A K E M O L U A J A
 F L D Z U F J A N W H L I R Z
K I R C H E N G R Ü N D U N G
 P Z I S I P L O C N I O B T P
 M N L T O M S R V Y U R W L R
 G Z E V A N G E L I U M E I E
 D I O A P B L I M O K N A N D
 T B R I E F E S D R T T S X I
 F X V I Z L E E J E L H N X G
 N K L E N J S N A G S D B O E
 E I H R M E M I S S I O N P N

PAULUS MISSION

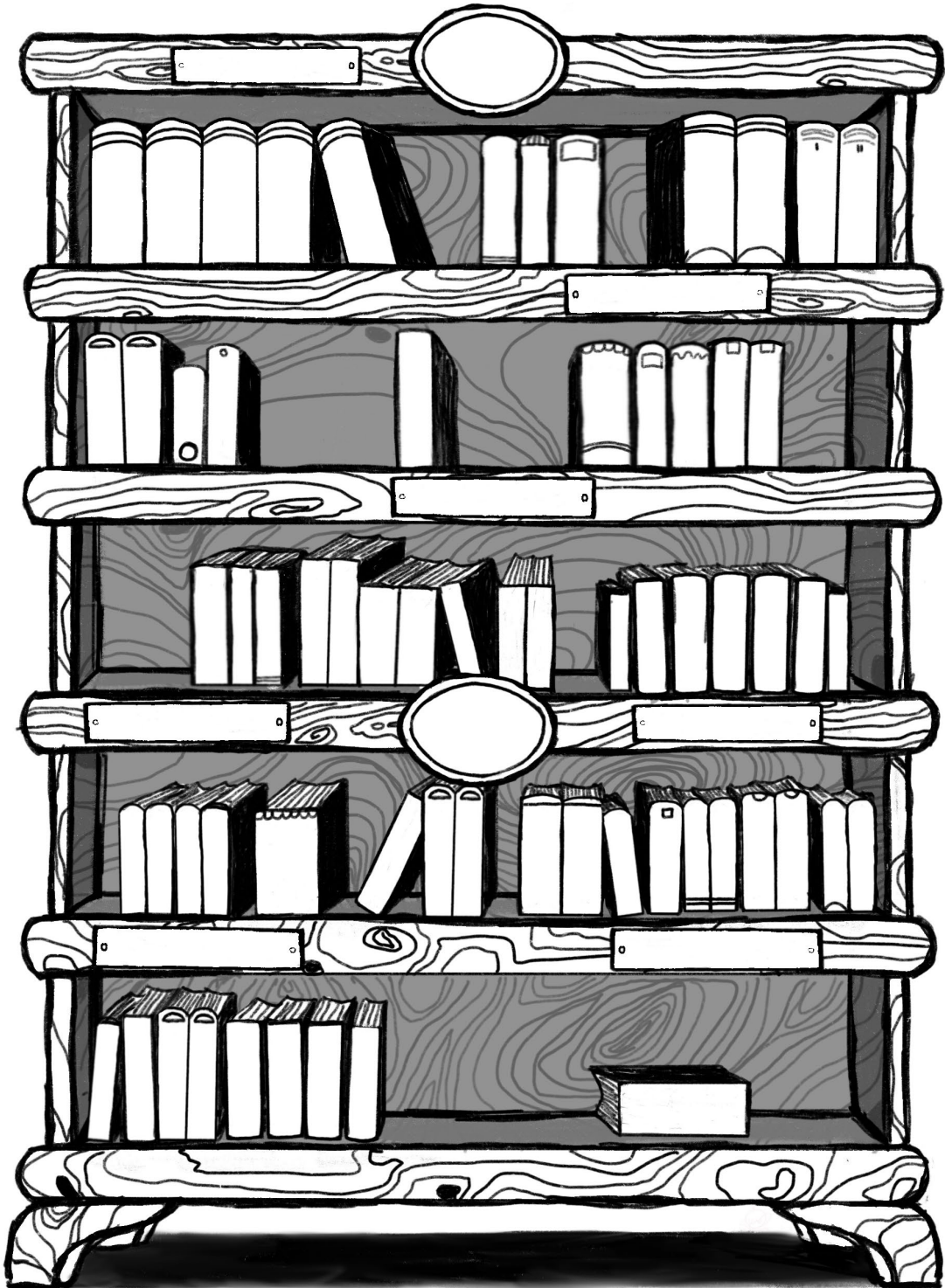
Paulus war nun **Christ** geworden.

Er gründete **neue** **Gemeinden** und war viel auf **Reisen** um das **Evangelium** zu **predigen**.

Paulus ist heute noch wichtig wegen seiner **Kirchengründung**en und weil seine **Briefe** in der Bibel stehen und wir sie immer noch lesen.

**ÜBERBLICK
AT UND NT**

DIE BIBEL - EINE BIBLIOTHEK MIT 66 BÜCHERN



ÜBERBLICK AT UND NT

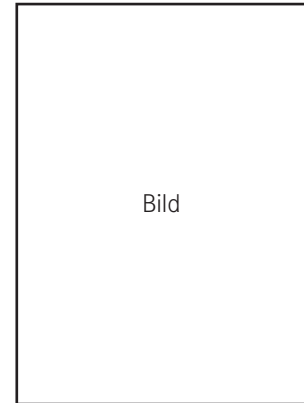
DIE BIBEL - EINE BIBLIOTHEK MIT 66 BÜCHERN





PAULUS VON TARSUS

(gest. vermutlich 64 n. Chr.)



STECKBRIEF:

Person:

Paulus war ein gesetzestreuer pharisäisch-jüdischer Zeltmacher, der zunächst die Christen verfolgte und gefangen nahm.

Ort:

Vor der Stadt Damaskus erschien Jesus Christus Paulus, woraufhin Paulus vorübergehend erblindet und dann Jesus nachfolgt.

Datum:

Um ca. 45-49 n. Chr. findet das sog. „Apostelkonzil“ statt. Paulus bekommt dort die Erlaubnis, unter den Völkern/Heiden (= Nichtjuden) zu missionieren.

Datum:

Paulus hat viele Texte des Neuen Testaments geschrieben. Er ist einer der ersten Theologen der Christenheit. Er hat viele Gemeinden gegründet und war ein erfolgreicher Missionar.

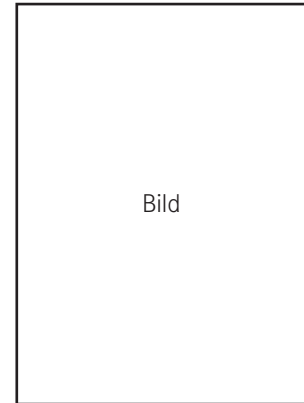
Zitat:

„Ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.“ (Röm 1,16)



KAISER KONSTANTIN

(ca. 270 – 337)



STECKBRIEF:

Person:

Wer war Kaiser Konstantin (Konstantin der Große)?

Ort:

Welcher Ort ist wichtig im Leben und Wirken von Konstantin?

Datum:

Welches Datum/Jahr ist besonders wichtig für Konstantin? Warum?

Fragen:

Warum war seine Herrschaft folgenreich für das Christentum? Wie hat sich Konstantin gegenüber dem Christentum verhalten? Findet ihr ein wichtiges, prägendes, spannendes Erlebnis aus seinem Leben?

Stichworte:

Konstantinische Wende
Konzil von Nicäa

Zitat:

Sucht ein wichtiges Zitat heraus. (Alternativ: Sucht ein Zitat, das euch besonders gut gefällt.)



AUGUSTINUS

(354-430)



Bild

STECKBRIEF:

Person:

Wer war Augustinus?

Ort:

Welcher Ort ist wichtig im Leben und Wirken von Augustinus?

Datum:

Welches Jahr/Datum ist besonders wichtig für Augustinus? Warum?

Fragen:

Wie wurde er Christ? Was hat Augustinus gegründet? Warum war er wichtig für die christliche Theologie? Findet ihr ein wichtiges, prägendes, spannendes Erlebnis aus seinem Leben?

Stichworte:

Confessiones („Bekenntnisse“)

Erbsünde

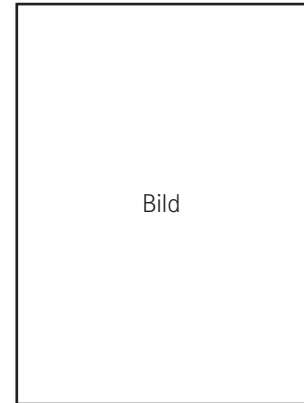
Kirchenväter

Zitat:

Sucht ein wichtiges Zitat heraus. (Alternativ: Sucht ein Zitat, das euch besonders gut gefällt.)

**PAPST URBAN II.**

(1035 – 1099)

**STECKBRIEF:****Person:**

Wer war Papst Urban II. (der Zweite)?

Ort:

Welcher Ort ist wichtig im Leben und Wirken von Papst Urban II.?

Datum:

Welches Jahr/Datum ist besonders wichtig für Papst Urban II.? Warum?

Fragen:

Wofür ist Papst Urban II. heute vor allem bekannt? Findet ihr ein wichtiges, prägendes, spannendes Erlebnis aus seinem Leben?

Stichworte:

Kreuzzug
Mittelalter

Zitat:

Sucht ein wichtiges Zitat heraus. (Alternativ: Sucht ein Zitat, das euch besonders gut gefällt.)



HILDEGARD VON BINGEN

(1098 - 1179)



Bild

STECKBRIEF:

Person:

Wer war Hildegard von Bingen?

Ort:

Welcher Ort ist wichtig im Leben von Hildegard von Bingen?

Datum:

Welches bedeutende Datum aus ihrem Leben könnt ihr nennen?

Fragen:

Welche Bedeutung hat Hildegard von Bingen für die römisch-katholische Kirche? Auf welche Art und Weise hat sie Gott erlebt? Welche Tätigkeiten gehörten zu ihrer Arbeit?

Stichworte:

Benediktinerin (Nonne)
Klostergründerin Mystikerin
Mittelalter
Kirchenlehrerin

Zitat:

Sucht ein wichtiges Zitat heraus. (Alternativ: Sucht ein Zitat, das euch besonders gut gefällt.)

**FRANZ
VON ASSISI**

(1181 - 1226)



Bild

STECKBRIEF:**Person:**

Wer war Franz von Assisi?

Ort:

Welcher Ort ist wichtig im Leben und Wirken von Franz von Assisi?

Datum:

Welches Jahr/Datum ist besonders wichtig für Franz von Assisi? Warum?

Fragen:

Welcher Mönchsorden geht auf Franz von Assisi zurück? Wodurch zeichnet sich dieser Mönchsorden aus? Was hat die Stimme Jesu Christi zu Franz von Assisi im Gebet gesagt? Findet ihr ein wichtiges, prägendes, spannendes Erlebnis aus seinem Leben?

Stichworte:

Franziskaner
Mittelalter
Imitatio Dei

Zitat:

Sucht ein wichtiges Zitat heraus. (Alternativ: Sucht ein Zitat, das euch besonders gut gefällt.)

**MARTIN
LUTHER**

(1483-1546)



Bild

STECKBRIEF:**Person:**

Wer war Martin Luther?

Ort:

Welcher Ort ist wichtig im Leben und Wirken von Martin Luther?

Datum:

Welches Datum/Jahr ist wichtig im Leben und Wirken von Martin Luther? Warum?

Fragen:

Was ist die Reformation? Wogegen wenden sich die 95 Thesen Martin Luthers? Findet ihr ein wichtiges, prägendes, spannendes Erlebnis aus seinem Leben?

Stichworte:

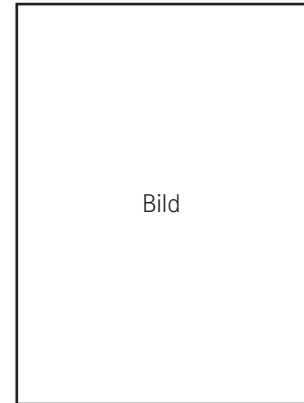
95 Thesen
Reformation
Bibelübersetzung (Lutherübersetzung)
Rechtfertigungslehre
sola gratia, sola fide, sola scriptura, solus christus
Wittenberg

Zitat:

Sucht ein wichtiges Zitat heraus. (Alternativ: Sucht ein Zitat, das euch besonders gut gefällt.)

**JOHANN GERHARD
ONCKEN**

(1800 - 1884)

**STECKBRIEF:****Person:**

Wer war Johann Gerhard Oncken?

Ort:

Welcher Ort ist wichtig im Leben und Wirken von Johann Gerhard Oncken?

Datum:

Welches Datum/Jahr ist wichtig im Leben und Wirken von Johann Gerhard Oncken? Warum?

Fragen:

Wie kam Oncken zum christlichen Glauben? Was tat er in Hamburg? Wo gründete Oncken überall in Europa Gemeinden? Findet ihr ein wichtiges, prägendes, spannendes Erlebnis aus seinem Leben?

Stichworte:

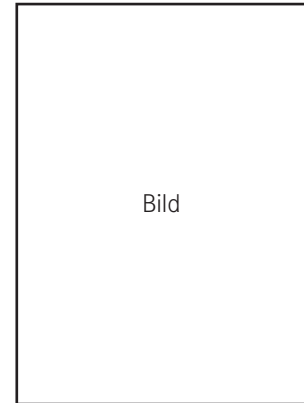
Glaubenstaufe
Sonntagsschule
Gemeindegründung
Baptismus

Zitat:

Sucht ein wichtiges Zitat heraus. (Alternativ: Sucht ein Zitat, das euch besonders gut gefällt.)

**DIETRICH
BONHOEFFER**

(1906 - 1945)

**STECKBRIEF:****Person:**

Wer war Dietrich Bonhoeffer?

Ort:

Welcher Ort ist wichtig im Leben und Wirken von Dietrich Bonhoeffer?

Datum:

Welches Datum/Jahr ist wichtig im Leben und Wirken von Dietrich Bonhoeffer? Warum?

Fragen:

In welchen Konflikt geriet Dietrich Bonhoeffer? Wofür wird er heute bewundert? Wie starb Dietrich Bonhoeffer? Wieso starb er unter diesen Umständen? Findet ihr ein wichtiges, prägendes, spannendes Erlebnis aus seinem Leben?

Stichworte:

Bekennende Kirche
Nachfolge Jesu

Zitat:

Sucht ein wichtiges Zitat heraus. (Alternativ: Sucht ein Zitat, das euch besonders gut gefällt.)



(MEINE) LEBENSGESCHICHTEN – KIRCHENGESCHICHTE

FRAGT EINEN ÄLTEREN MENSCHEN AUS DER GEMEINDE NACH SEINER LEBENSGESCHICHTE:

Wie bist du aufgewachsen?

Wer waren wichtige Menschen in deinem Leben?

Welche wichtigen Ereignisse haben dich geprägt?

Wie, wann, durch wen bist du zum Glauben
und zur Gemeinde gekommen?

BAPTIST PRINCIPLES

Der Fachkreis „Kirche 21“ im Gemeindejugendwerk hat sich intensiv mit den Baptist Principles beschäftigt und eine eigene Formulierung für diese grundlegenden Werte gefunden:

BAPTIST*INNEN SIND MENSCHEN, DIE ...

- ... von Gott zur Freiheit berufen sind und in Verantwortung vor Gott und ihrem eigenen Gewissen Jesus nachfolgen!
- ... als an Jesus Christus Gläubige - das schließt alle ein, die sich als Christ*innen verstehen
- unmittelbar mit Gott verbunden sind und untereinander gleichwertig sind. In ihrer Gemeinschaft sind alle Dienste/Ämter/Funktionen gleichwertig und stehen allen offen.
- ... sich für die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und der Religionsausübung einsetzen und für die Trennung von Kirche und Staat eintreten.
- ... die Liebe Gottes zum Menschen und die Versöhnung mit Gott feiern und Menschen taufen, die ihren Glauben an Jesus Christus aus freiem Willen bekennen.
- ... als Gemeinschaft der Glaubenden am Wirken Gottes in der Welt teilhaben, indem sie durch ihr Leben die Güte Gottes vermitteln und sich für Gerechtigkeit einsetzen.
- ... die Bibel als Gottes Wort in Menschenwort verstehen und ihren Glauben und ihr Leben allein an ihr orientieren.
- ... sich in selbstständigen Gemeinschaften lokal organisieren und sich regional und weltweit vernetzen.



**Ich gehe zum Gottesdienst,
weil ich dort meine Freunde treffe.**

**Wenn ich aus dem Gottesdienst
rauskomme, fühle ich mich besser
und motiviert.**

**Im Gottesdienst gefällt
mir die Musik am besten.**

**Ich finde, wir sollten zwei
Gottesdienste haben: morgens den
für alte Leute mit alten Liedern,
abends den Gottesdienst für uns.**

**Ich finde,
unser Gottesdienst
sollte mehr ...**

**Ob ich zum Gottesdienst
komme oder nicht,
ist der Gemeinde total egal.**

**Der wichtigste Teil
eines Gottesdienstes ist meines
Erachtens die Predigt.**

**Der Gottesdienst
ist eine Gruppenveranstaltung
für Erwachsene; ich habe meine
Jugendgruppe, zu der ich gehe.**



Wenn das Präludium
zum Gottesdienst fehlen würde,
wäre das kein Verlust.

Bei der Gebetsgemeinschaft beten
immer die gleichen.

Die Bekanntmachungen
sind unnötig; die Leute können
die Termine selbst im Gemeindebrief
nachlesen.

In unserem Gottesdienst kommen
folgende Altersgruppen vor: ...

Es ist gut, dass wir jeden Sonntag
die Kollekte einsammeln:
Es erinnert uns daran, dass unsere
Spenden erst die Gemeindegruppen
ermöglichen.

Unsere Gottesdienste
werden immer mit viel Liebe
vorbereitet.

EXPERTE 1**„DAS WAR SCHON IMMER SO!“ –**

Überblick über die Geschichte des Gottesdienstes

Aufgabe: Lies den Text und unterstreiche die wichtigsten Informationen!

„Das war schon immer so!“ Dieser Satz trifft für Gottesdienste nicht zu. Auch unsere baptistischen Gottesdienste haben sich aus einer langen Geschichte von mindestens 2.500 Jahren entwickelt. Außerdem sind Gottesdienste auch immer von der Kultur des jeweiligen Landes beeinflusst, so dass die deutschen Gottesdienste nicht so sind wie die in Indien oder Mexiko.

Psalmen im Wechsel zu beten oder zu singen, das haben bereits die Juden in ihrem Gottesdienst gemacht, von denen die ersten Christen dies übernommen haben. Auch die Sprache der Juden, Hebräisch, kommt bei uns heute noch in den Wörtern „Halleluja“ (hebräisch: „Lobt Jahwe/Gott“), „Hosianna“ (hebräisch: „Hilf doch!“) und „Amen“ (hebräisch: „so steht es fest, so sei es!“) vor. Auch das Vaterunser ist alt. Es gehört ebenso wie die Predigt und das Lesen von weiteren Bibeltexten seit dem ersten Jahrhundert n. Chr. zum christlichen Gottesdienst.

Da das Christentum sich u.a. in lateinisch-sprachigen Ländern verbreitete, wurden die Gottesdienste auch in Latein abgehalten. Das war später ein Problem in den deutsch-sprachigen Gebieten, denn hier verstanden eigentlich nur die Theologen, worum es im Gottesdienst ging. Der normale Bauer oder Kaufmann verstand nichts, außer wenn die Predigt auf Deutsch gehalten wurde, was jedoch noch nicht oft der Fall war.

Dies hat Martin Luther im 16. Jahrhundert geändert. Er war der Meinung, dass der Gottesdienst nicht nur dafür da ist, um Gott zu dienen, sondern dass Gott damit dem Menschen dienen will. Dazu müssen die Gottesdienstbesucher aber verstehen, worum es geht, und auch mitmachen und nicht nur zuhören. Darum hat Luther für einige grundlegende Änderungen gesorgt: deutsche Gemeindelieder, die die Gemeinde auch mitsingt, und das gesamte Abendmahl für alle Gottesdienstbesucher (vorher bekam die Gemeinde nur das Brot, den Wein trank der Priester allein).

Aus dem Gedanken, dass Gott uns dient und mit uns in Kontakt kommen möchte, entwickelte sich immer stärker die Erkenntnis, dass die Besucher und Besucherinnen im Gottesdienst aufbaut und gestärkt werden sollen.

Als die Baptisten Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland entstanden, hatten dann auch bei ihnen das Singen und die Predigt den Sinn, etwas über Gott zu lernen und die Gottesdienstbesucher*innen für ihren Alltag stark zu machen.

„Das war schon immer so?“ – Nein! Wichtige Kernelemente eines Gottesdienstes gibt es tatsächlich schon sehr, sehr lange. Aber der Gottesdienst hat sich immer wieder verändert. Mal sehen, wie in 200 Jahren Gottesdienst gefeiert wird ...

KIRCHE AM SONNTAG – GOTTESDIENST

EXPERTE 2

WAS IST WAS? – ELEMENTE EINES GOTTESDIENSTES

Aufgabe: Lies die einzelnen Elemente und ordne ihnen die richtige Erklärung zu.

<p>01 PRÄLUDIUM</p>	<p>A Gott wird gelobt und angebetet. Die Besucher richten ihren Blick weg von ihrem Alltag auf Gott.</p>
<p>02 BEGRÜSSUNG</p>	<p>B Die Gemeinde ist dankbar für das, was sie hat. Darum kann sie abgeben. Jesus hat geteilt, die Gemeinde teilt auch. Und sie fragt: „Wer kann unsere Unterstützung gebrauchen?“</p>
<p>03 EINGANGSGEBET</p>	<p>C Die Gemeinde beginnt den Gottesdienst und stimmt sich darauf ein, mit Gott zu sprechen und von ihm angesprochen zu werden.</p>
<p>04 ANBETUNG</p>	<p>D Die Gemeinde denkt über einen Bibeltext nach. Sie ist offen für einen neuen Gedanken.</p>
<p>05 PREDIGT</p>	<p>E Gemeinde ist mehr als der Gottesdienst. Es gibt viele unterschiedliche Menschen in der Gemeinde. Es ist gut, wenn man voneinander weiß und sich unterstützen kann.</p>
<p>06 FÜRBITTE</p>	<p>F Gott wird eingeladen, im Gottesdienst zu den Menschen zu sprechen. Der Gottesdienst wird unter Gottes Segen gestellt.</p>
<p>07 KOLLEKTE</p>	<p>G Gott spricht nicht nur im Gottesdienst, sondern auch im Alltag. Und Gott unterstützt und stärkt die Besucher, also lassen sie sich senden.</p>
<p>08 BEKANNT- MACHUNGEN</p>	<p>H Jede*r Gottesdienstbesucher*in ist willkommen. Das „Sündenregister“ der letzten Woche verhindert nichts; Gott spricht jeden an.</p>
<p>09 SEGEN</p>	<p>I Nicht nur die Besucher*innen selbst, sondern auch andere Menschen und die Welt sind wichtig. Wenn für andere gebetet wird, heißt das jedoch nicht, dass nur Gott sich um sie kümmert, sondern der Auftrag gilt auch der Gemeinde: Was kann jede*r Einzelne gegen Ungerechtigkeit, Hunger, Elend tun?</p>

EXPERTE 3

UND DIE BIBEL SAGT ...

Aufgabe: Schlage mindestens vier der Bibelstellen nach und schreibe wichtige Stichworte daraus auf!

<p>1. Kolosser 3,16</p>	
<p>2. Apostelgeschichte 2,42</p>	
<p>3. Matthäus 18,30</p>	
<p>4. Psalm 100,4-5</p>	
<p>5. Markus 10,45</p>	
<p>6. Hebräer 13,16</p>	



KIRCHE AM SONNTAG – GOTTESDIENST

1. „DAS WAR SCHON IMMER SO!“

Aufgabe: Lasst euch von Experte 1 von seinem Text berichten und füllt währenddessen die Tabelle aus.

Alter des Gottesdienstes:	
jüdische Elemente und Wörter im Gottesdienst:	
Sprache des Gottesdienstes:	
Luthers Erneuerung:	
Sinn des Gottesdienstes:	
War der Gottesdienst schon immer so?	
Eure Meinung:	
Was kann es für Vor- oder Nachteile haben, wenn die Lieder im Gottesdienst auf Englisch oder in „altem“ Deutsch gesungen werden? (Beispiel: „Kommet zuhauf“)	



KIRCHE AM SONNTAG – GOTTESDIENST

2. + 3. WAS IST WAS? + BIBEL

Aufgabe: Erstellt einen Ablauf eures „persönlichen Gottesdienstes“.

- a) Lasst euch von Experte 3 die Inhalte der Bibelstellen erklären.
- b) Welcher Bibelvers spricht euch am meisten an und warum? Wählt eine Bibelstelle als euer „Motto“ aus und schreibt sie auf das Plakat.
- c) Lasst euch von Experte 2 die einzelnen möglichen Elemente des Gottesdienstes erklären.
- d) Erstellt als Gruppe euren persönlichen Gottesdienstablauf auf dem Plakat. Wählt die Elemente aus, die ihr persönlich als hilfreich empfindet. Schreibt dazu, über was man bei diesem Element mit Gott ins Gespräch kommen könnte (siehe Tabelle).

Element	Absicht des Elements	Welche Themen kann ich hier mit Gott besprechen / von ihm hören?



BEGRUESSUNG

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

Anfang
Moderator*in
Bibelvers
willkommen

GEBET

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

Gespräch
Eingang
sprechen
loben

GEBETSGEMEINSCHAFT

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

alle
Amen
sprechen
immer die gleichen
Gruppe

ANBETUNG

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

Gott
loben
singen
Musik
Band

TROST

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

Zuspruch
traurig
Hilfe
Aufmunterung

HOFFNUNG

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

deprimiert
Mut
Gedanken verändern
froh



LOBPREIS

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

singen

anbeten

Arme hoch

Band

Musik

PREDIGT

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

Pastor*in

Gottesdienst

langweilig

reden

Bibel

FUERRBITTE

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

für andere

Ungerechtigkeit

Hunger

Elend

beten

BEKANNTMACHUNGEN

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

andere Gruppen

Gemeindeleben

Termine

Ansagen

KOLLEKTE

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

Geld

sammeln

abgeben

Hilfe

Körbe

VATER - UNSER

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

Jesus

Gebet

alt

gemeinsam



SEGEN

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

Sendung

Ende

Alltag

Heiliger Geist

PRAELUDIUM

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

Anfang

Musik

Vorspiel

zur Ruhe kommen

beginnen

KINDERTEIL

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

extra

klein

Sonntagschule

besonders

GEMEINSCHAFT

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

alle

Gemeinde

miteinander

zusammen

pflegen

WORT GOTTES

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

Bibel

sprechen

vorlesen

Predigt

KORREKTUR

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

anders

falsch

neu

Richtung

verändern



SPRACHE

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

- Latein
- Deutsch
- Englisch
- Martin Luther
- nichts verstehen

MARTIN LUTHER

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

- Reformation
- deutsche Lieder
- Bibelübersetzung
- Abendmahl für alle

JUEDISCH

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

- Psalmen
- Wechsellesung
- Halleluja
- Amen
- Religion

ELEMENT

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

- Teil
- Aspekt
- Struktur
- Chemie

WO ZWEI ODER

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

- eins
- Bibel
- Vers
- Jesus
- Neues Testament

DIENEN

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

- Gottesdienst
- Mensch
- hören
- sprechen
- helfen



HALLELUJA

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

jüdisch

Wort

„Lobt Gott“

Psalm

Gottesdienst

AMEN

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

jüdisch

Wort

„So sei es“

Gebet

Ende

GEMEINDELIED

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

Feiern & Loben

grün

Buch

singen

alle

WECHSELLESUNG

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

eingedrückt

im Liederbuch hinten

abwechselnd

Pastor*in

Psalm

KIRCHENSCHLAF

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

Predigt

Lesung

Zeugnis

erholsam

schnarchen

ZUSPAETKOMMER

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

5 Minuten

die gleichen

vorne sitzen

stören

warten



5 VOR 10

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

gähnende Leere

**Pastorin, Hausmeister,
Band**

Stühle

3 vor 10

kommen

SCHLECHTE BAND

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

Lobpreislieder

Takt

falsch

nicht mitsingen

üben

**WER HAT EINEN GRUSS
MITGEBRACHT?**

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

Begrüßung

andere Gemeinde

45 MINUTEN

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

Predigt

zu lang

langweilig

träumen

GOTT HAT MIR GESAGT

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

Wort

empfangen

sprechen

vorne

weetersagen

ORGEL

Erkläre den Begriff ohne diese Wörter zu verwenden!

Instrument

blöd

alte Leute

singen

begleiten



KIRCHE AM SONNTAG – GOTTESDIENST

Name:

Datum des Gottesdienstes:

Wie viele Mitarbeitende waren beteiligt?

Welche Aufgaben gab es und wie viele Personen waren beteiligt?

Technik: Abendmahl: Kollekte: Kirchenkaffee: Andere:

Wie oft wurde im Gottesdienst gelacht?

Wie oft wurden wir aufgefordert uns hinzustellen?

Fragen zur Predigt:

– Welche Bibelstellen wurden vorgelesen?

– Was wollte der Prediger sagen?

– Was fand ich interessant?

– Über was habe ich mich geärgert?

Wie könnte ein Gottesdienst für dich noch interessanter gestaltet werden?

Interview mit einer Person, die im Gottesdienst in der Reihe vor dir saß:

Wie alt bist du?

Was hat dich in diesem Gottesdienst angesprochen? Bitte so genau wie möglich beschreiben!

Wie könnte ein Gottesdienst für dich noch interessanter gestaltet werden?



OPFER

Kurz nach dem Startsignal spielst du einen Krankheitsanfall, z.B. Herzinfarkt, Brechreiz, Ohnmachtsanfall ...

KRANKENPFLEGER*IN

Kümmere dich um die Person(en), denen es schlecht geht.

IGNORANT*IN

Was auch immer passiert, dich interessiert das alles kein Stück! Du zeigst keine Regung / Bewegung.

SENSATIONSGURU

Alles, was passiert, wird von dir sensationsgeil fotografiert und für Instagram, deinen Blog etc. dokumentiert.

BEOBACHTER*IN

Du bist beim Rollenspiel nicht beteiligt. Versuche die unterschiedlichen Rollen der anderen zu entdecken.

MITLÄUFER*IN

Du hast keinen eigenen Willen. Mache deinen linken Nachbarn nach und tue alles genauso wie er/sie. Sprich ihm ggf. nach.

SIMULANT*IN

Du willst auch im Mittelpunkt stehen, und wenn jemand Aufmerksamkeit bekommt, simulierst du Ähnliches. Nur bei dir ist es 3000 Mal schlimmer.

STREITSCHLICHTER*IN

Sobald Streit in der Gruppe herrscht, versuchst du zu schlichten und zu vermitteln.

KLASSENCLOWN

Mache die ganze Zeit dumme, witzige, unpassende Kommentare oder Aktionen.

MOBBER*IN

Wenn du merkst, dass jemand leidet, ist dies deine Chance, die Person noch weiter fertig zu machen.

**MEDIZINISCHE*R
HOCHSTAPLER*IN**

Du hilfst gerne Menschen, denen es nicht gut geht. Leider hast du von Medizin gar keine Ahnung und empfiehlst den Kranken nur Blödsinn.

RTL-REDAKTEUR*IN

Dir ist alles zu harmlos. Stachel die Menschen um dich herum an, es dramatischer zu machen. Das ist besser für die Quote.

21
M1

**MEIN LEBEN! WAS WILL ICH? –
LEBENSINN**



22
M1

**1X1-
STARTEN**

Bitte schaue mind. 30 Sekunden auf die Punkte in der Mitte des Bildes und danach an eine weiße Wand. Wen oder was siehst du?



27
M1

BETEN



weedezn (shutterstock.com)



Natalia Deriabina (shutterstock.com)



Tiko Aramyan (shutterstock.com)



Pressmaster (shutterstock.com)





Getmilitaryphotos (shutterstock.com)



VILevi (shutterstock.com)

27
M1

BETEN



Voyagerix (shutterstock.com)



Look Studio (shutterstock.com)



Alzbeta (shutterstock.com)



igorstevanovic (shutterstock.com)

(1.)**UNSER VATER IM HIMMEL**

Das Gebet beginnt mit der Anrede.

- „Unser VATER“ drückt aus, dass es hier um eine enge Beziehung geht. Gott kennt uns. Er hat uns geschaffen. Er ist unser Vater, und wir sind seine Kinder.
- Wir beten immer „UNSER Vater“. Nicht nur ich bete, sondern viele andere auch. Er ist UNSER Vater. Wir beten nicht alleine, sondern überall auf der Welt beten Menschen zu Gott als ihrem Vater.
- Der Himmel ist da, wo Gott allein das Sagen hat. Das soll auch unter uns so sein.

(2.)**DEIN NAME WERDE GEHEILIGT.
DEIN REICH KOMME.
DEIN WILLE GESCHEHE,
WIE IM HIMMEL, SO AUF ERDEN.**

Hier geht es um Gott.

- Gott wird nicht heilig dadurch, dass wir ihn heiligen. Er ist heilig, und wir erinnern uns hier gegenseitig daran. Glaube macht Spaß, aber er ist nicht lächerlich. Was uns heilig ist, das nehmen wir auch ernst.
- Diese Welt ist noch nicht fertig. Da geht noch was. Gottes Reich wird kommen und ist auch jetzt schon zu erleben.
- Ich vertraue Gott mit Himmel und Erde und meinem ganzen Leben. Er meint es gut mit uns und macht alles gut!

(3.)

**UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE.
UND VERGIB UNS UNSERE SCHULD,
WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSERN SCHULDIGERN.
UND FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG,
SONDERN ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN.**

Hier geht es um uns und unser Leben.

- Gott kennt unsere Sorgen. Manchmal geht's ums blanke Überleben. Von Gott kommt, was wir zum Leben brauchen.
- Wir bitten Gott darum, dass er auch in unsere Beziehungen kommt und uns hilft, miteinander gut umzugehen. Er vergibt uns, damit wir einander vergeben können. Gott bleibt nicht außen vor. Er ist zwischenmenschlich.
- Jesus sagt: Fürchte dich nicht! Gott ist bei dir. Gott führt uns. Aber nicht so, dass wir dadurch in die Versuchung geraten.

(4.)

**DENN DEIN IST DAS REICH
UND DIE KRAFT UND DIE HERRLICHKEIT
IN EWIGKEIT. AMEN.**

Der Schluss drückt das große Vertrauen gegenüber Gott aus und ist ein Lobpreis an ihn.
„Du kannst alles. Du weißt alles. Wir beten Dich an.“

**1. WIE IST DIE BIBEL AUFGEBAUT?
WOMIT KÖNNTE ICH ANFANGEN ZU LESEN?**

Die Bibel enthält verschiedene Schriften und Bücher. In diesen Schriften und Büchern sind unterschiedliche literarische Gattungen enthalten. Nicht alle Texte sind Geschichten. Es gibt: Lieder, Gedichte, Erzählungen, Namenslisten, Sprichwörter, Gebete, Satire, Parabeln, Berichte, Briefe, Prophetien, Segensprüche und noch einiges mehr.

TIPP 1:

Versucht beim Lesen doch mal herauszufinden, was für eine Textgattung ihr vor euch habt. Das hilft beim Verstehen. Wenn wir Gedichte wie Tatsachenberichte lesen, kann es zu Missverständnissen kommen.

TIPP 2:

Im Inhaltsverzeichnis jeder Bibel sind alle Bücher der Bibel aufgezählt und nach AT und NT unterteilt. Jedes Buch ist dann in Kapitel und Verse eingeteilt. Schlagt eine Bibelstelle als Beispiel auf, um es zu zeigen!

TIPP 3:

Am besten fängt man mit den Geschichten an. Besonders das Markusevangelium kann man gut als Einstieg in die Bibel lesen. Das 1. Buch Mose ist zwar lang, aber voller Geschichten, die weltbekannt sind.

WELCHE GROSSEN UND WICHTIGEN TEXTE DER BIBEL SOLLTE MAN MAL GELESEN HABEN (UND AM BESTEN IMMER WIEDER LESEN)?

- 1. Mose 1,1 – 2,4: Schöpfungsgeschichte
- 1. Mose 3,1-24: Adam und Eva verlieren das Paradies
- 2. Mose 20,1-17: Zehn Gebote für die Freiheit
- 1. Samuel 16,1-12: David wird von Samuel zum König gesalbt
- Psalm 23: Der HERR ist mein Hirte
- Psalm 139: Du kennst mich
- Jesaja 2,1-5: Schwerter zu Pflugscharen
- Matthäus 5,1 – 7,29: Die Bergpredigt
- Matthäus 22,34-40: Die Liebe ist das höchste Gebot
- Markus 6,30-56: Jesus versorgt, stillt den Sturm und heilt
- Markus 14,1 – 16,20: Leiden, Leben und Auferstehung Jesu Christi
- Lukas 2,1-21: Jesus wird geboren
- Lukas 5,1-11: Petrus wird zum Jünger berufen
- Lukas 10,25-37: Gleichnis vom barmherzigen Samariter
- Lukas 15,1-32: Gleichnisse vom Verlorenen
- Johannes 1,1-18: Jesus Christus, das ewige Wort
- Johannes 8,1-11: Jesus und die Ehebrecherin
- Johannes 20,1-18: der Ostermorgen
- Apostelgeschichte 2,1-13: Pfingsten
- Apostelgeschichte 9,1-19: die Bekehrung des Saulus
- Römer 6,1-10: Taufe
- Römer 8,1-38: Geist, Hoffnung und Liebe
- 1. Korinther 13: Die Liebe
- 1. Korinther 15: Die Auferstehung
- Offenbarung 21,1-6: Das himmlische Jerusalem

**WIE KANN ICH MIT SCHWIERIGEN BIBELSTELLEN UMGEHEN?
WAS MACHE ICH, WENN ICH ETWAS NICHT VERSTEHE?****AN JESUS MUSS SICH ALLES MESSEN LASSEN!**

Beim Bibellesen kann Jesus für uns wie eine Brille sein, durch die wir die Texte lesen. Wenn etwas widersprüchlich ist oder bei uns für Ratlosigkeit und Verwirrung sorgt, setzt die Jesus-Brille auf. Was würde er dazu sagen? Wie ist das von ihm her zu verstehen? Was ändert sich durch Jesus in diesem Text (auch wenn er dort gar nicht vorkommt)?

HANDWERKZEUG ZUM BIBELLESEN:**TIPP 1:****Fragen stellen!**

- Was sagt der Text über Gott?
- Wie wird der Mensch gesehen?
- Kenne ich eine ähnliche Erfahrung?
- Was könnte das mir und meinem Leben zu tun haben?
- Was macht der Text mit mir? (Werde ich kritisiert, ermutigt, getröstet, herausgefordert ...?)
- Wozu inspiriert mich der Text?

TIPP 2:

Lest die Bibel mit anderen zusammen und tauscht euch aus? So könnt ihr von anderen Sichtweisen und Ideen profitieren?

TIPP 3:

Wenn du nicht weiterkommst, etwas echt verwirrend ist oder dir komisch vorkommt an einem Bibeltext, frage jemanden aus der Gemeinde um eine Meinung, eine Idee oder einen Rat (Pastor*in, Jugendleiter*in, Gottesdienstleiter*in usw.).

TIPP 4:

In vielen Bibeln gibt es Hilfsmittel wie zum Beispiel ein Schlagwortregister, Erklärungen am Anfang der Bücher und Kapitel, Angaben zu Parallelstellen und ähnlichen Texten.



ENTDECKEN

WIE ERSCHLIESSE ICH MIR SELBST EINEN TEXT?

Martin Luther hat vorgeschlagen die Bibel mit vier Fragen im Kopf zu lesen und sie immer wieder anzuwenden auf das, was wir lesen.

1. Was steht geschrieben?
2. Wofür habe ich zu danken?
3. Wo soll ich umkehren?
4. Worum darf ich bitten?

Als praktische fünfte Frage könnten wir noch hinzunehmen:

5. Was soll ich tun?

Es lohnt sich auch immer, beim Bibellesen auf die eigenen Gefühle zu achten. Erschrickt mich, was ich lese? Ermutigt es mich? Begeistert es mich? Macht es mich froh, traurig, ärgerlich oder hoffnungsvoll?

PANTOMIME**VORBEREITUNG:**

- Bibeltext auswählen
- 3-4 Begriffe aus dem gewählten Bibeltext auf Zettel notieren

ABLAUF:

- Starten: Je ein Begriff wird von einem Teen pantomimisch dargestellt.
- Lesen: Jede*r liest still den Bibeltext für sich.
- Diskutieren: Was hat euch berührt? Was bewegt euch?
- Pantomime: Der Text wird laut gelesen. Wenn einer der ausgesuchten Begriffe vorkommt, machen alle die Bewegungen, die am Anfang dargestellt wurden.
- Beten: Dankt Gott für sein Wort.

BIBEL-SPEEDDATING**VORBEREITUNG:**

- Bibeltext auswählen
- Genügend Kärtchen vorbereiten (4 Kärtchen pro Person)
- Auf ein Flipchart: 1. Das hat mich berührt ... 2. Das wirft Fragen auf ... 3. Das ist wahr ... 4. Das erinnert mich an ... (Die Teens nummerieren ihre Zettel selbst).

ABLAUF:

- Lesen: Bibeltext wird laut gelesen.
- Notieren: Alle notieren sich, was der Text bei ihnen ausgelöst hat, auf das jeweilige Kärtchen.
- Aufteilen: Die Gruppe wird in zwei Teile geteilt. Es werden ein innerer und ein äußerer Kreis gebildet, so dass die innen nach außen und die außen nach innen blicken.
- Tauschen: Die Kärtchen werden mit der Person getauscht, die einem gegenübersteht.
- Nachdem alle Kärtchen leise gelesen wurden, stellt erst die Person innen Fragen an die Person außen. Dann wird das umgekehrt wiederholt.
- Dann rutschen alle eins weiter und der Ablauf wiederholt sich ein paar Mal.
- Austausch: Im Plenum wird noch einmal darüber geredet, was wichtig geworden ist.



ENTDECKEN

STUMMES GESPRÄCH

VORBEREITUNG:

- Auf einem Tisch in der Raummitte werden große Papierbögen ausgelegt.
- Stifte bereitlegen!
- Bibeltext auswählen!

ABLAUF:

- Der Bibeltext wird gelesen.
- Auf den Papierbögen werden stumm Gedanken, Fragen und Erfahrungen notiert.
- Kommentiert und ergänzt, was andere schreiben, durch eure eigenen Gedanken und Fragen zu dem Geschriebenen!
- Frage an alle: Was wollt ihr mitnehmen? Was war wichtig?
- Betet zusammen!

Ich will dich segnen und dich zum Stammvater eines mächtigen Volkes machen. Dein Name soll in aller Welt berühmt sein. An dir soll sichtbar werden, was es bedeutet, wenn ich jemand segne. (1.Mose 12,2)

Dort werdet ihr dann den Herrn, euren Gott, suchen, und er wird sich von euch finden lassen, wenn ihr euch ihm mit ganzem Herzen und mit allen Kräften zuwendet. (5. Mose 4,29)

Ich sage dir noch einmal: Sei mutig und entschlossen! Hab keine Angst und lass dich durch nichts erschrecken; denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst! (Josua 1,9)

Der Herr ist mein Hirt; darum leide ich keine Not. (Psalm 23,1)

Und muss ich auch durchs finstere Tal – ich fürchte kein Unheil! Du, Herr, bist ja bei mir; du schützt mich und du führst mich, das macht mir Mut. (Psalm 23,4)

Deine Güte und Liebe umgeben mich an jedem neuen Tag; in deinem Haus darf ich nun bleiben mein Leben lang. (Psalm 23,6)

Alles, was der Herr tut, ist Güte und Treue für die, die seinen Bund achten und seinen Weisungen gehorchen. (Psalm 25,10)

Der Herr ist mein Licht, er befreit mich und hilft mir; darum habe ich keine Angst. Bei ihm bin ich sicher wie in einer Burg; darum zittere ich vor niemand. (Psalm 27,1)

Überlass dem Herrn die Führung in deinem Leben; vertrau doch auf ihn, er macht es richtig! (Psalm 37,5)

Bist du in Not, so rufe mich zu Hilfe! Ich werde dir helfen und du wirst mich preisen. (Psalm 50,15)

Herr, zeige mir den richtigen Weg, damit ich in Treue zu dir mein Leben führe! Lass es meine einzige Sorge sein, dich zu ehren und dir zu gehorchen! (Psalm 86,11)

Der Herr ist voll Liebe und Erbarmen, voll Geduld und unendlicher Güte. (Psalm 103,8)

Den Herrn stets ernst zu nehmen, damit fängt alle Weisheit an. Wer es tut, beweist Verstand. Der Ruhm des Herrn hört niemals auf! (Psalm 111,10)

Durchforsche mich, Gott, sieh mir ins Herz, prüfe meine Wünsche und Gedanken! Und wenn ich in Gefahr bin, mich von dir zu entfernen, dann bring mich zurück auf den Weg zu dir! (Psalm 139,23+24)

Er ist denen nahe, die zu ihm beten – allen, die aufrichtig zu ihm beten. (Psalm 145,18)

Deine Sache aber ist es, für Recht zu sorgen. Sprich für alle, die sich selbst nicht helfen können. (Sprüche 31,8)

Aber alle, die auf den Herrn vertrauen, bekommen immer wieder neue Kraft, es wachsen ihnen Flügel wie dem Adler.⁸ Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und brechen nicht zusammen. (Jesaja 40,31)

Fürchte dich nicht, ich stehe dir bei! Hab keine Angst, ich bin dein Gott! Ich mache dich stark, ich helfe dir, ich schütze dich mit meiner siegreichen Hand! (Jesaja 41,10)

Kommt zu mir und lasst euch helfen, ihr Menschen der ganzen Erde! Denn nur ich bin Gott und sonst keiner. (Jesaja 45,22)

Sucht den Herrn, jetzt ist er zu finden! Ruft ihn, jetzt ist er nahe! (Jesaja 55,6)

Von Gottes Güte kommt es, dass wir noch leben. Sein Erbarmen ist noch nicht zu Ende, seine Liebe ist jeden Morgen neu und seine Treue unfassbar groß. (Klagelieder 3,22+23)

Der Herr hat dich wissen lassen, Mensch, was gut ist und was er von dir erwartet: Halte dich an das Recht, sei menschlich zu deinen Mitmenschen und lebe in steter Verbindung mit deinem Gott! (Micha 6,8)

Freuen dürfen sich alle, die danach hungern und dürsten, dass sich auf der Erde Gottes gerechter Wille durchsetzt – Gott wird ihren Hunger stillen. (Matthäus 5,6)

Freuen dürfen sich alle, die danach hungern und dürsten, dass sich auf der Erde Gottes gerechter Wille durchsetzt – Gott wird ihren Hunger stillen. (Matthäus 5,7)

Freuen dürfen sich alle, die Frieden stiften – Gott wird sie als seine Söhne und Töchter annehmen. (Matthäus 5,9)

Bittet und ihr werdet bekommen! Sucht und ihr werdet finden! Klopft an und es wird euch geöffnet! (Matthäus 7,7)

Kommt alle zu mir; ich will euch die Last abnehmen! (Matthäus 11,28)

Was hat ein Mensch davon, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber zuletzt sein Leben verliert? (Matthäus 16,26)

Jesus Christus spricht: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt. (Matthäus 28,20)

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht; sie bleiben gültig für immer und ewig. (Lukas 21,33)

Jesus sagt: Ich bin das Brot, das Leben schenkt. Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungrig sein. Wer sich an mich hält, wird keinen Durst mehr haben. (Johannes 6,35)

Jesus sagt: Ich bin das Licht für die Welt. Wer mir folgt, tappt nicht mehr im Dunkeln, sondern hat das Licht und mit ihm das Leben. (Johannes 8,12)

Jesus sagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer mich annimmt, wird leben, auch wenn er stirbt. (Johannes 11,25)

An eurer Liebe zueinander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid. (Johannes 13,35)

Jesus sagt: Ich bin der Weg, denn ich bin die Wahrheit und das Leben.⁴ Einen anderen Weg zum Vater gibt es nicht. (Johannes 14,6)

Was auch geschieht, das eine wissen wir: Für die, die Gott lieben, muss alles zu ihrem Heil dienen. (Römer 8,28)

Seid fröhlich als Menschen der Hoffnung, bleibt standhaft in aller Bedrängnis, lasst nicht nach im Gebet. (Römer 12,12)

Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern überwinde es durch das Gute! (Römer 12,21)

Denn wo Gott seine Herrschaft aufrichtet, geht es nicht um Essen und Trinken, sondern um ein Leben unter der rettenden Treue Gottes und in Frieden und Freude, wie es der Heilige Geist schenkt. (Römer 14,17)

Auch wenn alles einmal aufhört – Glaube, Hoffnung und Liebe nicht. Diese drei werden immer bleiben; doch am höchsten steht die Liebe. (1.Korinther 13,13)

Christus hat uns befreit; er will, dass wir jetzt auch frei bleiben. Steht also fest und lasst euch nicht wieder ins Sklavenjoch einspannen! (Galater 5,1)

Helft einander, eure Lasten zu tragen. So erfüllt ihr das Gesetz, das Christus uns gibt. (Galater 6,2)



ENTDECKEN

Habt im Umgang miteinander stets vor Augen, was für einen Maßstab Jesus Christus gesetzt hat. (Philipper 2,5)

Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Feigheit gegeben, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2.Timotheus 1,7)

Christus allein ist der Herr; haltet ihn heilig in euren Herzen und weicht vor niemand zurück! Seid immer bereit, Rede und Antwort zu stehen, wenn jemand fragt, warum ihr so von Hoffnung erfüllt seid. (1.Petrus 3,15)

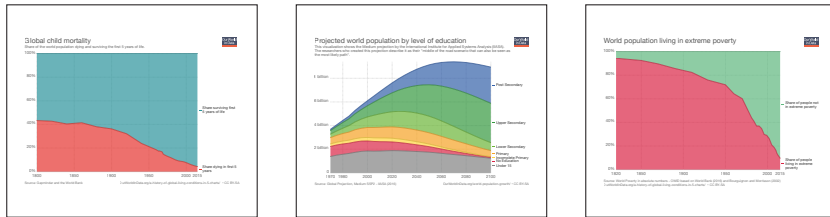
Alle eure Sorgen werft auf ihn, denn er sorgt für euch. (1.Petrus 5,7)

Meine Kinder, unsere Liebe darf nicht nur aus schönen Worten bestehen. Sie muss sich in Taten zeigen, die der Wahrheit entsprechen: der Liebe, die Gott uns erwiesen hat. (1.Johannes 3,18)

Wir jedenfalls haben erkannt und halten im Glauben daran fest, dass Gott uns liebt. Gott ist Liebe. Wer in der Liebe lebt, lebt in Gott und Gott lebt in ihm. (1.Johannes 4,16)

	MARKUS 14,3-9	LUKAS 19,38-48	LUKAS 23,33-46	OFFENBARUNG 21,3-5
	Arme wird es immer bei euch geben ... von ihrem Alltag auf Gott.	Jesus weint über Jerusalem ...	Wenn Gott stirbt, dann ist die Welt dunkel ...	Siehe, ich mache alles neu ...
Wer leidet in dem Text und warum?				
Wie reagiert Jesus auf das Leid?				
Was verwundert oder ärgert euch an der Geschichte?				

Folgende Informationen können den Impuls aus dem Arbeitsbuch ergänzen.



www.ourworldindata.org/a-history-of-global-living-conditions-in-5-charts/

(Downloaddatum: 04. Januar 2017, 12.57 Uhr)



www.facebook.com/ThisIsZinc/videos/543852842482053/

(Video funktioniert auch, wenn man keinen Facebookaccount hat)

Entgegen vieler Meinungen wird die Welt besser und nicht schlechter. Das messbare Leid, wenn man so sagen will, ist weniger geworden. Dazu einige Entwicklungen der letzten 200 Jahre, aus dem Dokument, die in dem Film auch aufbereitet werden:

- Die Rate der Menschen, die in extremer Armut leben, hat sich von 90% auf etwas über 10% reduziert.
- Die Zahl der Menschen, die lesen können, ist von etwas über 10% auf über 80% gestiegen.
- Die Rate der Kinder, die sterben, bevor sie das 5. Lebensjahr vollendet haben, ist von über 40% auf unter 10% gesunken.
- Mehr Kinder gehen in die Schule, und medizinische Versorgung und Impfschutz sind besser geworden.
- Mittlerweile leben fast die Hälfte aller Menschen in Demokratien, und noch nie durften so viele Frauen wählen wie in den letzten Jahren.



Eine Zusammenstellung
der Links findest du auch auf
www.gjw.de/startup/links

**1. SITUATION:**

Seit einigen Wochen steht in der Fußgängerzone eurer Stadt ein Mann, der sich als „Prediger Jesu Christi“ bezeichnet. Dieser Mann macht aber eigentlich nichts anderes, als Menschen zu beschimpfen. Er beschimpft sie, weil sie nicht in die Kirche gehen und weil sie nicht an Gott glauben – deshalb kämen sie auch alle in die Hölle. Er beschimpft sie, weil sie viel zu viel Zeit mit Einkaufen verbringen und noch vieles andere. In der Stadt regt sich inzwischen Unmut über diesen Menschen, und ihr habt euch dazu entschlossen, öffentlich darauf zu reagieren. Wie wollt ihr das angemessen tun?

2. SITUATION:

In eurer Stadt soll ein Flüchtlingsheim eröffnet werden. Es gibt unterschiedliche Stimmen dazu. Ein*e Pastor*in einer kleinen freien Gemeinde hat sich schon öffentlich gegen das Projekt geäußert und behauptet, Jesus wolle nicht, dass diese Flüchtlinge hier leben. Aber es gibt in eurer Gemeinde und in anderen Kirchen viel Zustimmung. Wie wollt ihr als Kirche angemessen darauf reagieren?

3. SITUATION:

In eurer Stadt findet eine Protestaktion von einer Atheistenvereinigung statt. Auf Plakaten werfen sie der Kirche alles Mögliche vor, darunter vieles, was tatsächlich auch so gewesen ist. Die Kirche hat sich im Laufe ihrer Geschichte an vielen Menschen schuldig gemacht. Als Gemeinde versucht ihr, angemessen darauf zu reagieren. Was macht ihr?

**1. GRUPPE:
DAS UHRMACHER-ARGUMENT**

Alles hat einen Ursprung und einen Urheber. Das Haus gibt es, weil es einen Architekten gibt. Die Uhr gibt es, weil es einen Uhrmacher gibt. Also muss es auch einen Schöpfer geben, weil es die Schöpfung gibt. Über diese Schöpfung kann man nur staunen, denn sie ist so vielfältig und komplex, dass bis heute viele Geheimnisse der Natur nicht gelöst sind. Es gibt so viele Details und doch ist so Vieles perfekt aufeinander abgestimmt. Das kann doch kein Zufall sein! Wir geraten ins Staunen und können erahnen, dass es etwas oder besser jemanden geben muss, der sich das alles erdacht und dann erschaffen hat.

GEGENARGUMENT:

Natürlich ist das noch lange kein Beweis, sondern nur ein Hinweis. Wir staunen und erahnen Gott, aber wir wissen nicht, ob es ihn gibt. Außerdem ist es etwas Anderes, ob ich Gott nur erahnen kann oder ob ich ihn kennenlerne.

**2. GRUPPE:
DAS HOFFNUNGS-ARGUMENT**

Die Welt ist schön, aber sie kann auch schrecklich ungerecht sein. Es gibt viel Licht, aber es gibt auch Dunkelheit. Das Gute, nach dem wir suchen, gibt es hier und da, aber eben nicht überall. Die Gerechtigkeit, nach der wir uns sehnen, muss noch Wirklichkeit werden. In fast allen Völkern und Kulturen dieser Welt gibt es so etwas wie Religion, Hoffnung auf Vollendung des Lebens und ein Bewusstsein für etwas, das größer ist als wir selbst. Menschen glauben an, hoffen auf und sehnen sich nach Gott, seiner Güte und seiner Gerechtigkeit. In der Bibel steht: „Wie der Hirsch nach frischem Wasser lechzt (dürstet), so sehnt meine Seele sich nach dir.“ (Psalm 42, 2) Durst deutet auf die Existenz von Wasser hin. Der Durst nach Gott (Sehnsucht) deutet auf Gott selbst hin.

GEGENARGUMENT:

Ein Mensch, der in der Wüste verdurstet, bildet sich Wasser ein: Er sieht eine Fata Morgana. Der Glaube an einen Gott könnte nur eine „menschliche Projektion“ sein (Illusion). Der Philosoph und Anthropologe Ludwig Feuerbach hat genau diesen Aspekt so ausgedrückt: „Denn nicht Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, wie es in der Bibel heißt, sondern der Mensch schuf (...) Gott nach seinem Bilde.“ (Feuerbach, Vorlesung über das Wesen der Religion, 1851)

UNBESCHREIBBAR? – HIMMEL UND HÖLLE

EIN KURZEN ÜBERBLICK ZUM THEMA „HÖLLE“ FINDET MAN HIER:

<https://de.wikipedia.org/wiki/H%C3%B6lle>

Videos, die bei der Vorbereitung des Themas, aber auch als Anschauungsmaterial in der Session verwendet werden können, findet man hier:

ANSCHAUUNGSMATERIAL:

Himmel-Film der EKD:

www.religionen-entdecken.de/filme/himmel

Hölle-Film der EKD:

www.religionen-entdecken.de/filme/hoelle

HILFREICH BEI DER VORBEREITUNG UND ZUM DURCHDENKEN DER EIGENEN POSITION:

Rob Bell's „Das letzte Wort hat die Liebe“:

www.amazon.de/Das-letzte-Wort-hat-Liebe/dp/3765541869/ref=pd_lpo_sbs_14_img_0?_encoding=UTF8&psc=1&refRID=YM0QS6W9NY9SK3R1GXC2

FÜR MITARBEITENDE, DIE AUCH GERNE AUF ENGLISCH IMPULSE HÖREN:

N.T. Wright's "Rethinking Life after death":

<https://youtu.be/rZC6tbgpl4>

"Kissing Hank's Ass":

<https://youtu.be/zaFZQBb2srM>



Eine Zusammenstellung
der Links findest du auch auf
www.gjw.de/startup/links



38
M2

**GESTÄRKT –
ABENDMAHL**









GESTÄRKT – ABENDMAHL

8 Jesus gab Petrus und Johannes den Auftrag: „Geht und bereitet das Passamahl für uns vor!“

9 „Wo willst du es vorbereitet haben?“, fragten sie.

10 Er sagte: „Hört zu! Wenn ihr in die Stadt kommt, werdet ihr einen Mann treffen, der einen Wasserkrug trägt. Folgt ihm in das Haus, in das er geht,

11 und sagt zum Hausherrn dort: ‚Unser Lehrer lässt dich fragen: Welchen Raum kannst du zur Verfügung stellen, dass ich dort mit meinen Jüngern das Passamahl feiere?’

12 Er wird euch ein großes Zimmer im Obergeschoss zeigen, das mit Polstern ausgestattet ist. Dort bereitet alles vor.“

13 Die beiden gingen und fanden alles so, wie Jesus es ihnen gesagt hatte, und sie bereiteten das Passamahl vor.

14 Als die Stunde gekommen war, setzte sich Jesus zu Tisch und die Apostel mit ihm.

15 Er sagte: „Ich habe mich sehr danach gesehnt, dieses Passamahl mit euch zu feiern, bevor ich leiden muss.

16 Denn ich sage euch: Ich werde es erst wieder feiern, wenn das, worauf jedes Passamahl hinweist, in der neuen Welt Gottes zur Erfüllung gekommen ist.“

17 Dann nahm er den Becher mit Wein, sprach darüber das Dankgebet und sagte: „Nehmt diesen Becher und teilt ihn unter euch!

18 Denn ich sage euch: Ich werde erst wieder Wein trinken, wenn die neue Welt Gottes da ist.“

19 Dann nahm Jesus ein Brot, sprach darüber das Dankgebet, brach es in Stücke und gab es ihnen mit den Worten: „Das ist mein Leib, der für euch geopfert wird. Tut das immer wieder, damit unter euch gegenwärtig ist, was ich für euch getan habe!“

20 Ebenso nahm er nach dem Essen den Becher mit Wein und sagte: „Dieser Becher ist Gottes neuer Bund, der in Kraft gesetzt wird durch mein Blut, das für euch vergossen wird.“

**GEOUTET –
MEIN BEKENNTNIS**



Auto:

DigitalPen (shutterstock.com)



Fußballvereinschal:

wavebreakmedia (shutterstock.com)

GEOUTET – MEIN BEKENNTNIS

Plakat mit Meinung:



Rawpixel.com (shutterstock.com)

T-Shirt mit frommem Spruch:



Vibe Images (shutterstock.com)

**GEOUTET –
MEIN BEKENNTNIS**



WWJD-Armband:

Atjanan Charoensiri (shutterstock.com)



Fisch auf Auto:

Tim Large (shutterstock.com)

**GEOUTET –
MEIN BEKENNTNIS**



Auto mit Flagge:

Durch Konrad Mostert (shutterstock.com)



Zwei Menschen in einem intensiven Gespräch:

View Apart (shutterstock.com)



GEOUTET – MEIN BEKENNTNIS

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

AMEN.